



brandwacht

Zeitschrift für Brand- und Katastrophenschutz



**Freiwillige
Feuerwehr
Riederling: Retten,
löschen, bergen,
schützen, posten**



30

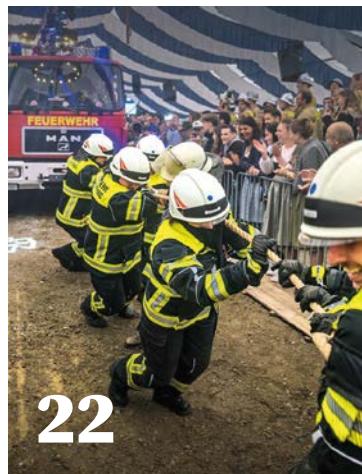


8

INHALT

- 5 **Im Brennpunkt / Impressum**
- 6 **Aus dem Ministerium: Neues Landesamt für Bevölkerungsschutz**
- 8 **Einsatzbericht: Großbrand vernichtet Reifenlager in Eyrichshof**
- 12 **Aus den Feuerweherschulen: Neustart für die Feuerwehr Lernbar**
- 14 **Aus den Feuerweherschulen: BLACKOUT – wenn der Strom ausfällt**
- 19 **Vertrauen bewahren – Ihre Verantwortung im Einsatzdienst**
- 20 **#team112 Viele Gesichter. Eine Heimat.**
- 22 **Social Media: FF Riedering**
- 24 **Kinder + Jugend: Happy Birthday – Feuerwehr-Spiele zum Ausleihen**
- 26 **Aus den Feuerweherschulen: Wissenstest für die Jugendfeuerwehren**
- 28 **Einsatz ohne Limits**
- 30 **Einsatzbericht: Großbrand am Heiligen Abend in Breitenberg**
- 33 **Einsatzbericht: Dackelrettung am Waginger See**
- 33 **Feuerwehlerlebniswelt feiert Jubiläum**
- 34 **Portrait: FF Zeitlofs**
- 36 **Workshops BAV**
- 38 **Infos + Termine: Neue Norm DIN, Helfende Hand 2026, Zu Verkaufen**
- 39 **Zum Gedenken**

EINSATZBERICHT:
 Rund 200 Einsatzkräfte bekämpfen das Feuer unter Atemschutz in Eyrichshof



22



14

BLACKOUT – WENN DER STROM AUSFÄLLT: Neue Ausstattung für den Katastrophenschutz

ZUM TITEL

Vom Einsatz zur Viral-Story: Wie die Feuerwehr Riedering Social Media erobert. *Titelbild: FF Riedering*
 Mehr dazu ab Seite 22

FEUERWEHR LERNBAR:
 Neustart für das Ausbildungsportal



12



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit 2018 steht den bayerischen Feuerwehren mit der Feuerwehr Lernbar eine wertvolle digitale Plattform zur Verfügung, die Ausbildung und Einsatzvorbereitung nachhaltig unterstützt. Mit einem Relaunch der Plattform im März 2026 setzen wir diesen Weg konsequent fort und bieten Ihnen eine moderne, noch bedienerfreundlichere Lernumgebung.

Die Feuerwehr Lernbar bleibt dabei der zentrale Anlaufpunkt für fachliches Wissen und praktische Ausbildungsmaterialien für die Freiwilligen Feuerwehren in Bayern. Ihr Engagement verdient bestmögliche Unterstützung – diese Plattform ist ein Baustein, der Ihnen das Lernen, Üben und Vorbereiten erleichtert. Moderne digitale Werkzeuge eröffnen dabei neue Möglichkeiten der Wissensvermittlung, erleichtern die Organisation und schaffen Freiräume für das Ehrenamt.

Ich danke allen, die an der Weiterentwicklung der Feuerwehr Lernbar mitgewirkt haben – den Entwicklerinnen und Entwicklern, der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg und ganz besonders Ihnen, den engagierten Frauen und Männern in unseren Freiwilligen Feuerwehren. Nutzen Sie die neuen Angebote, testen Sie die Funktionen und geben Sie uns Rückmeldung – nur so kann die Plattform weiterwachsen und noch passgenauer werden. Viel Freude und Erfolg beim Entdecken der neuen Feuerwehr Lernbar!

Ihr

Joachim Herrmann, MdL
Staatsminister

IMPRESSUM

Die *brandwacht* ist offizielles Presseorgan des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration für den Brand- und Katastrophenschutz in Bayern.

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
Odeonsplatz 3, 80539 München
Erscheinungsweise: 6 x jährlich, jeweils in den ersten 10 Tagen eines geraden Monats.
Druckauflage: 16000
Verbreitete Auflage: 14 910 (lt. IVW IV/2025)

Redaktion: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, Redaktion *brandwacht*, Odeonsplatz 3, 80539 München, Telefon (089) 21 92 26 -53 oder -01
E-Mail: brandwacht@stmi.bayern.de
Internet: www.brandwacht-bayern.de

Presserechtlich verantwortlich:

Ministerialrätin Marlene Werner

Redaktionelle Mitarbeit:

BOR Thomas Emmerich, RR Marcus Fischer, Ulrike Nikola, RRin Katrin Tauber, Ute Pfeuffer

Fachliche Beratung: RD a. D. Heinz Pemler

Grafik: Ute Pfeuffer

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die des Herausgebers und der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und ggf. der Autoren gegen Quellenangabe und Belegexemplar gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung und insbesondere keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Redaktionsschluss ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen. Anzeigen sind außerhalb der Verantwortung des Herausgebers.

Verlag: Kastner Medien GmbH, Schloßhof 2-6, 85283 Wolnzach, Tel. (0 84 42) 92 53-0, E-Mail: brandwacht-verwaltung@kastner.de

Abonnement: Alle Abonnementbestellungen, Abbestellungen und Änderungen sind direkt an den Verlag zu richten. Abonnementpreis jährlich € 18,90,- inkl. Versandkosten/ Einzelheftpreis € 3,15 zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum jeweiligen Jahresende unter Einhaltung einer 6-wöchigen Kündigungsfrist möglich.

Anzeigenverwaltung: Heidi Grund-Thorpe, Swidmutstr. 11, 85301 Schweitenkirchen, Tel. (0 84 44) 9 18 39 10, Fax (0 84 44) 9 11 96, E-Mail: brandwacht@grund-thorpe.de
Derzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 48 vom 01.01.2026 gültig.

Die *brandwacht* ist Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW).

Gesamtherstellung: Kastner GmbH, Schloßhof 2-6, 85283 Wolnzach, Tel. (0 84 42) 92 53-0.

ISSN 0006-9116, 80. Jahrgang 2025

Die Zeitschrift ist auf säure- und chlorfreiem Papier gedruckt.



100178

Das Bayerische Innenministerium im Internet:

www.innenministerium.bayern.de

www.x.com/BayStMI

www.instagram.com/BayStMI

www.facebook.com/BayStMI

„Let's talk Innenpolitik“ mit Joachim Herrmann – unser Podcast auf allen großen Plattformen



NEUES LANDESAMT FÜR BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

FREISTAAT BAYERN reagiert auf häufigere Großschadenslagen und die neue Bedrohungslage

Am 23. September 2025 hat Ministerpräsident Dr. Markus Söder angekündigt, in Bayern ein Landesamt für Bevölkerungsschutz einzurichten. Im Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI) wurde die Ausgestaltung in den vergangenen Monaten erarbeitet. Zum 15. April 2026 ist es soweit: die bisherige Abteilung D des StMI wird umorganisiert und erhält den neuen Namen Landesamt für Bevölkerungsschutz sowie personelle Stärkung.

Das Landesamt für Bevölkerungsschutz ist eine Antwort Bayerns:

- auf die Zunahme von Großschadenslagen und Katastrophen und
- auf die grundlegend veränderte geopolitische Sicherheits- und Bedrohungslage.

ZIELSETZUNG

Ziel der Einrichtung des Landesamts ist es, die operative Handlungsfähigkeit zu stärken.

Dies setzt effektive Führungs- und Entscheidungsstrukturen auf staatlicher, regionaler und kommunaler Ebene voraus, die regelmäßig gemeinsam geübt werden. Zugleich ist ein stärkerer Fokus auf konzeptionell-strategische Planungen zur Bewältigung von Einsatzlagen und eine landesweit verbesserte Verzahnung von Aufgaben aus den Bereichen Feuerwehr, Rettungswesen sowie Katastrophen- und Zivilschutz zu legen. Hier wird auch die tragende Rolle der Integrierten Leitstellen im Bevölkerungsschutz zu berücksichtigen und weiterzuentwickeln sein.

Ein wesentlicher weiterer Beweggrund für die Etablierung des neuen Landesamts ist die strukturierte und koordinierte Bearbeitung aller Aufgaben im Bereich der Zivilen Verteidigung. Damit soll der bereits mit der Gründung der Projektgruppe Koordinierung Zivile Verteidigung in Bayern beschrittene Weg konsequent fortgeführt werden, ohne aus dem Blick

zu verlieren, dass dieses Thema nicht nur alle Ressorts und Verwaltungsebenen, sondern die gesamte Gesellschaft betrifft.

ORGANISATIONSSTRUKTUR IM STMI

Das Landesamt wird aus sieben Sachgebieten bestehen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Stärkung der Lenkungs- und Steuerungsverantwortung in allen Einsatzlagen des Bevölkerungsschutzes von landesweiter Bedeutung gelegt.

D1 – Lage und Einsatzlenkung; Landeseinsatzleitung

Zentrale Stelle für Lagebild, Einsatzbegleitung und Koordinierung größerer Schadenslagen. Das Bayerische Melde- und Lagezentrum für den Bevölkerungsschutz (BayMLZ) übernimmt dabei bei Bedarf die landesweite Einsatzleitung und wird künftig rund um die Uhr einsatzbereit sein. Zudem verantwortet D1 übergreifende Übungen wie LÜKEX.

D2 – Einsatzvorbereitung; Einsatzkonzepte

Bündelt und entwickelt alle Einsatzkonzepte des Bevölkerungsschutzes weiter. Ziel ist eine einheitliche, organisationsübergreifende Planung sowie die Entwicklung neuer Konzepte für Sonderlagen und Großereignisse.

D3 – Informations- und Kommunikationstechnik

Zentrale Zuständigkeit für die IuK-Strukturen im Bevölkerungsschutz. Dazu gehören insbesondere Notrufsysteme, Leitstellentechnik, IT-Sicherheit und der Digitalfunk.

D4 – Recht, Finanzen und Beschaffung

Verantwortlich für Haushalts-, Beschaffungs- und Rechtsangelegenheiten sowie für die Ausstattung der Einsatzkräfte. Zudem zuständig für die Verwaltung der Bundesausstattung und die Förderung des BayZBE.

D5 – Feuerwehr; Kaminkehrerwesen

Zuständig für alle Feuerwehrangelegenheiten einschließlich Ausbildung und vorbeugendem Brandschutz. Auch übergreifende Themen, wie die Alarmierung der Feuerwehren und im Rettungsdienst sowie das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz sind hier verortet.

D6 – Rettungsdienst; BRK-Aufsicht

Bündelt die Aufgaben des Rettungsdienstes einschließlich der Aufsicht über das BRK sowie Themen wie Telenotarzt, Wasser- und Bergrettung.

D7 – Zivile Verteidigung, KRITIS

Koordiniert die Zivile Verteidigung ressortübergreifend und übernimmt Aufgaben zum Schutz Kritischer Infrastrukturen. Die bisherige Projektstruktur wird beendet und hier dauerhaft integriert.

Die Einrichtung des Landesamts für Bevölkerungsschutz ist ein wichtiger Schritt zur Bewältigung künftiger Krisen. Es gilt rasch unseren Beitrag zur vollen Abschreckungs- und Verteidigungsfähigkeit zu leisten und die Strukturen der Zivilen Verteidigung als gleichbedeutenden Part einer wirksamen Gesamtverteidigung zu stärken. Dies gilt auf allen Verwaltungsebenen bis hin zu den Gemeinden. □

„Wir etablieren im Interesse schlanker und handlungsfähiger behördlicher Strukturen das **Landesamt für Bevölkerungsschutz** im Ministerium.

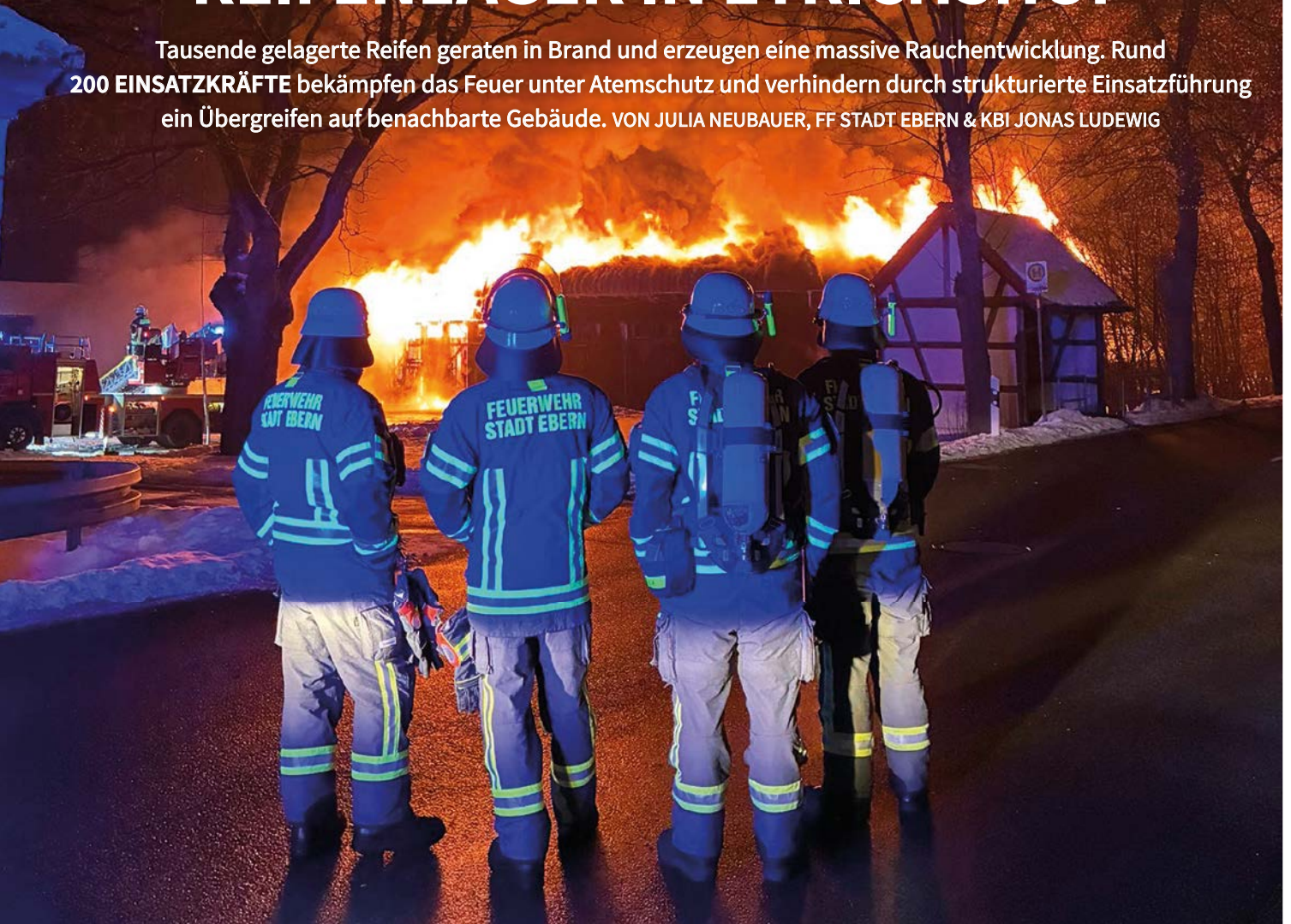
Damit wir wirklich abwehr- und verteidigungsfähig sind, brauchen wir nicht nur den entsprechenden personellen Aufwuchs auf Landesebene und in den Kommunen. Wir brauchen vor allem die nötige finanzielle Ausstattung vom Bund. Er muss seiner Verantwortung für zentrale Fragen des Zivilschutzes und die Zivile Verteidigung ebenfalls nachkommen.“



INNENMINISTER JOACHIM HERRMANN stellte am 24. März die Planungen für das neue Landesamt vor

GROSSBRAND VERNICHTET REIFENLAGER IN EYRICHSHOF

Tausende gelagerte Reifen geraten in Brand und erzeugen eine massive Rauchentwicklung. Rund 200 EINSATZKRÄFTE bekämpfen das Feuer unter Atemschutz und verhindern durch strukturierte Einsatzführung ein Übergreifen auf benachbarte Gebäude. VON JULIA NEUBAUER, FF STADT EBERN & KBI JONAS LUDEWIG



Am Freitag, dem 30. Januar 2026, schrillten um 4:10 Uhr morgens in Eyrichshof, einem Stadtteil der Stadt Ebern, sowie in den umliegenden Dörfern die Sirenen. Während seiner morgendlichen Auslieferung bemerkte ein Zeitungsausfahrer eine starke Rauchentwicklung aus einer Scheune nahe dem Schloss Eyrichshof und setzte daraufhin umgehend den Notruf ab. Die Integrierte Leitstelle Schweinfurt alarmierte unverzüglich die zuständigen Feuerwehren mit

dem Stichwort „B4“. Wenige Minuten später rückte die örtliche Feuerwehr mit ihrem TSF-W inklusive vier Atemschutzgeräteträgern aus und bestätigte den Brand in der Scheune. Aufgrund regelmäßiger Übungen im Ort sowie Veranstaltungen im benachbarten Schloss war den Einsatzkräften bekannt, dass in der betroffenen Scheune Autoreifen eines örtlichen Reifenhändlers gelagert wurden. Zum Zeitpunkt des Brandes waren etwa 15.000 Reifen in der Scheune gelagert.



Die Lagerhalle in Vollbrand



In der betroffenen Scheune lagerten Autoreifen eines örtlichen Reifenhändlers

DIE HALLE STAND IN KURZER ZEIT IN VOLLBRAND UND WAR NICHT MEHR ZU HALTEN



STRUKTURIERTE ERKUNDUNG BRINGT SCHNELLE LAGEÜBERSICHT

Wenige Minuten nach dem ersten TSF-W erreichten auch das Führungsfahrzeug der Feuerwehr Ebern, David Pfeufer, sowie Kreisbrandmeister Nico Sonnefeld und Kreisbrandinspektor Jonas Ludewig die Einsatzstelle. Nach einer umfassenden Erkundung übernahm der federführende Kommandant in Abstimmung mit dem örtlichen Kommandanten die Einsatzleitung, unterstützt von KBI Jonas Ludewig als Führungsassistent. Während der Erkundung wurden mögliche Gefahrenbereiche definiert und umgehend an die eingesetzten Kräfte weitergegeben. Aufgrund des hohen Brandpotenzials war frühzeitig absehbar, dass die Halle in kurzer Zeit in Vollbrand stehen und nicht mehr zu halten sein würde.

Einsatzleiter Pfeufer und KBI Ludewig begaben sich zum Führungsfahrzeug zur ersten Planung und Einteilung der Kräfte. Der Einsatzabschnitt 1 „Außenangriff Süd“ unter der Leitung von KBM Nico Sonnefeld hatte zunächst die Aufgabe, die Hitzeentwicklung von Schloss Eyrichshof und dem dortigen Spänebunker der Hackschnitzelheizung fernzuhalten. Ihm wurde der Löschzug der Feuerwehr Ebern unterstellt. Die Entfernung zwischen der Lagerhalle, dem Spänebunker und der Außenmauer des Schlosses betrug lediglich 38 Meter.

Die Sicherstellung der Löschwasserversorgung übernahm Kreisbrandmeister Ralph Morgenroth. Für den entsprechenden Einsatzabschnitt

wurden bereits im Vorfeld fünf Feuerwehren mit TSA- und TSF-Fahrzeugen nachalarmiert. Vorrangiges Ziel war zunächst der Aufbau von zwei B-Leitungen zum Schadensort.

Zeitgleich zum Alarm in Eyrichshof ging bei der Integrierten Leitstelle Schweinfurt ein Brandmeldealarm aus dem rund drei Kilometer entfernten Werk Fischbach der Firma Valeo ein, worauf die Leitstelle die Werkfeuerwehr Valeo alarmierte. Nach der Kontrolle der Brandmeldeanlage bot die Werkfeuerwehr ihre Unterstützung am Einsatzort in Eyrichshof an. Der Einsatzleiter nahm dieses Angebot dankend an und bildete den Einsatzabschnitt 3 „Außenangriff Nord“. Die Leitung dieses Abschnitts übernahm

Zu Beginn des Brandes stieg der stark schadstoffbelastete Rauch direkt nach oben





Ein Außenangriff war ebenfalls nur unter schwerem Atemschutz möglich

der Kommandant der Feuerwehr Eyrichshof, Manuel Prediger.

EFFIZIENTE PLANUNG DURCH EINHEITLICHES AUSBILDUNGSKONZEPT

Das Führungsfahrzeug unterstützte die Einsatzleitung während des gesamten Einsatzes bei Lagebeurteilung, Planung und Umsetzung der Maßnahmen. Die Abläufe waren wenige Tage zuvor auf Inspektionsebene geschult und praxisnah geübt worden.

Zwanzig Minuten nach der Alarmierung brach die Dachhaut der Reifenhalle vollständig durch und die Halle stand in Vollbrand. Im weiteren Verlauf des Einsatzes erhielt der Einsatzabschnitt 1 „Brandbekämpfung Süd“ zwei Trag-



Vorrangiges Ziel war zunächst der Aufbau von zwei B-Leitungen zum Schadensort

kraftspritzenfahrzeuge, da der Mühlbach dort nicht weit entfernt war und für diesen Einsatzabschnitt somit eine eigene Wasserversorgung aufgebaut werden konnte. Aus dem Einsatzabschnitt 2 „Wasserversorgung“ waren mittlerweile drei B-Leitungen zur Einsatzstelle verlegt worden, während eine vierte Leitung bereits in Bereitschaft stand. Diese versorgten den Einsatzabschnitt 3 „Brandbekämpfung Nord“ mit Wasser.

Durch die gesundheitsgefährdenden Brandgase war ein Außenangriff ebenfalls nur unter schwerem Atemschutz möglich. Aufgrund dessen wurde der Einsatzabschnitt 4 „Atemschutz und Messen“ eingerichtet, um die Einsatzkräfte zentral zu koordinieren. Der Gerätewagen Atemschutz sowie der CBRN-Erkundungswagen kamen zum Einsatz. Die Leitung dieses Abschnitts übernahm KBM Elias Schlinke.

Im Anschluss wurde die Drohne der UG-ÖEL Kater Haßberge 13/1 eingesetzt, um aktuelle Bilder aus der Vogelperspektive bereitzustellen. Ein Rettungswagen zur Absicherung der Einsatzkräfte wurde bereitgestellt. Ein zweiter Rettungswagen wurde vom Einsatzleiter nachalarmiert, nachdem ein Feuerwehrmann leicht verletzt worden war. Glücklicherweise konnte dieser nach kurzer Sichtung durch den Rettungsdienst an den Einsatzort zurückkehren. Zeitnah wurden außerdem die Schnell-Einsatz-Gruppen Verpflegung und Betreuung alarmiert.

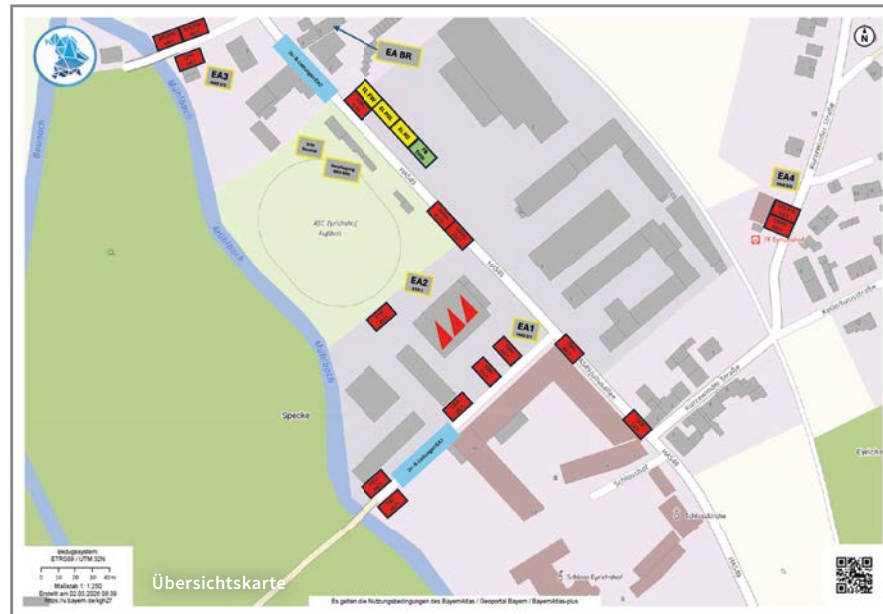
BEISSENDE GERUCH UND EINE SCHWARZE WOLKE ÜBER EYRICHSHOF

Während zu Beginn des Brandes der stark schadstoffbelastete Rauch direkt nach oben stieg, wirkten nun langsam die Löschmaßnahmen und der Wind drehte. Dadurch verlagerte sich die Rauchwolke in Richtung Eyrichshof sowie Siegfeld und Fischbach. Zeitgleich setzte leichter Schneeregen ein, wodurch die Rauchwolke rasch abkühlte und es zu „schwarzem“ Regen kam.

Über das Landratsamt Haßberge wurde umgehend eine Warnung der Bevölkerung veranlasst. Die Einsatzkräfte, die an den Löscharbeiten beteiligt waren, mussten weiterhin schweren Atemschutz oder Filtergeräte tragen, während für alle weiteren Kräfte an der Einsatzstelle das Tragen einer FFP2-Maske verpflichtend wurde. Das benachbarte Sportheim des ASC Eyrichshof wurde als Verpflegungsstelle eingerichtet. Um kontaminierte von sauberer Einsatzkleidung zu trennen, wurden dort die Umkleiden und Duschen kurzerhand in einen Schwarz-Weiß-Be-



Auf dem nahegelagerten Sportplatz sieht man deutlich die Auswirkungen des schwarzen Regens



Übersichtskarte

reich umfunktioniert. Schon seit einiger Zeit hält die Feuerwehr Ebern dafür zentral Wechselkleidung bereit. Dieses Konzept kam bei dem Einsatz erstmals vollständig zur Anwendung und bewährte sich in der Praxis. Während der Lagebesprechungen hob die Einsatzleitung die besondere Bedeutung des Eigenschutzes wiederholt hervor.

Gegen 12.00 Uhr wurden in Abstimmung mit dem THW Haßfurt Rad- und Teleskoplader zur Einsatzstelle nachalarmiert. Zudem wurde ein Bagger von einem privaten Unternehmen hinzugezogen. Ziel war es, die Halle weitgehend auszuräumen, um die verbliebenen Glutnester freizulegen und gezielt ablöschen zu können. Gleichzeitig wurden Maßnahmen zur Ablösung

der Einsatzkräfte vorbereitet, die bereits seit nahezu acht Stunden im Einsatz waren. Gegen 13.00 Uhr begann die planmäßige Ablösung der ersten Einsatzkräfte. Abschließend wurde eine Brandwache gestellt, die dann gegen 23.00 Uhr die Einsatzstelle an die Polizei übergeben konnte. Den Sachschaden dieses Einsatzes bezifferte die Polizei zum Zeitpunkt des Brandes auf circa 500.000 Euro.

Zum Abschluss dankte die Einsatzleitung den rund 200 Einsatzkräften für ihren vorbildlichen Einsatz. Die Lage konnte nur durch das koordinierte Zusammenwirken aller Beteiligten bewältigt werden – ein weiterer Beleg dafür, dass sich die kontinuierliche Ausbildung im Führungsbereich bewährt. □

DURCH DEN EINSETZENDEN SCHNEEREGEN KÜHLTE DER STARK SCHADSTOFFBELASTETE RAUCH RASCH AB UND GING ALS „SCHWARZER“ REGEN NIEDER



Nachlöscharbeiten

NEUSTART FÜR DIE Feuerwehr Lernbar

Das Ausbildungsportal für bayerische Feuerwehren



Mehr Übersicht, bessere Funktionen, neue Lernformate: Die überarbeitete **FEUERWEHR LERNBAR** bringt Wissen für Bayerns Feuerwehren schneller ans Ziel. VON MARIO MILIOTI, SFS WÜRZBURG

Mit der Veröffentlichung der „Feuerwehr Lernbar“ im Jahr 2018 entstand eine zentrale Plattform für Fachinformationen und Ausbildungsunterlagen der bayerischen Feuerwehren. Seitdem sind die Inhalte stetig gewachsen – der technische Unterbau hielt jedoch nicht Schritt. Die daraus resultierenden Probleme, wie eine unzureichende Suchfunktion, waren der Anlass, die Plattform auf völlig neue Beine zu stellen.

EIN NEUES KONZEPT

Die Weichen für die Neuentwicklung wurden 2022 gestellt. Eine kritische Bestandsaufnahme und ein offener Ideenaustausch bildeten die Grundlage für ein umfassendes Leistungsverzeichnis. Parallel dazu wurden die bayerischen Feuerwehren in einer explorativen Umfrage beteiligt, um die Konzepte zu validieren und neue Impulse der Nutzer direkt einfließen zu lassen.

Das Ziel war klar definiert: Die Feuerwehr Lernbar soll eine moderne Wissensplattform für Feuerwehrfrauen

und -männer aller Altersklassen sein, die aktuelle technische Standards erfüllt und Inhalte optimal zugänglich macht.

Nach der Ausschreibung Ende 2023 und einem Bieterwettbewerb wurde das Projekt Anfang 2024 an die Agentur „W3 digital brands“ vergeben.

VON GRUND AUF NEU

Unmittelbar nach der Vergabe starteten die Arbeiten an der Struktur, der Nutzerführung und dem neuen Design (UX/UI). Dieser Prozess wurde durch Workshops mit Lehrgangsteilnehmern an der Staatlichen Feuerwehrschule Würzburg begleitet und so stetig weiter verfeinert.

Bei der Umsetzung war auch Fleißarbeit gefragt: Sämtliche bestehenden Inhalte mussten gesichtet, geprüft und für die neue Plattform aufbereitet werden. Eine intensive Testphase war ebenfalls nötig, um die Feuerwehr Lernbar für den Release bereit zu machen.



Die Feuerwehrschiele wurde zum Filmset für den Trailer



Zum Trailer der FEUERWEHR LERNBAR

Um die Neuentwicklung zu kommunizieren, wurden verschiedene Marketing-Maßnahmen ausgearbeitet. Dabei ist, in Zusammenarbeit mit dem Regisseur Steffen Boseckert (Mindcore Productions), ein kurzer WERBEFILM entstanden. Dieser liefert einen sehenswerten Überblick über die neue Feuerwehr Lernbar.



Für die Kamera eingefangen: Im neuen Quiz-Bereich lässt sich Fachwissen spielerisch üben



Drehort Wald: Dank der Offline-Funktion sind Inhalte auch dort verfügbar, wo die Netzabdeckung fehlt

ALLE NEUERUNGEN IM ÜBERBLICK

- **Optimierte Suche:** Zeitintensive Klicks durch Untermenüs gehören der Vergangenheit an. Schlagworte führen nun direkt und zielsicher zu den gesuchten Inhalten.
- **Lesezeichen & Offline-Modus:** Spannende Beiträge lassen sich für später speichern und sind dank der Offline-Funktion auch dort verfügbar, wo die Netzabdeckung fehlt.
- **Gamification:** Im neuen Quiz-Bereich lässt sich Fachwissen spielerisch üben. Wer lernt, sammelt Feuerwehrpunkte und steigt im Rang auf.
- **Prüfungen:** Der runderneuerte Prüfungsgenerator ermöglicht nun digitale Präsenzprüfungen. Prüflinge loggen sich einfach per QR-Code ein – die alte „Zettelwirtschaft“ ist damit Geschichte.
- **Online-Shop:** Das alte Bestellformular weicht einem modernen Shop, über den Printprodukte bequem bezogen werden können.

FEUERWEHR LERNBAR

Lernen, Verstehen, Handeln. Fachwissen für bayerische Feuerwehren



Hier geht es zur Feuerwehr Lernbar:



EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Mit dem Release ist das Projekt nicht abgeschlossen. Die Fortentwicklung bleibt eine Daueraufgabe. Aktuell wird bereits an einer „Phase 2“ gearbeitet, die den Funktionsumfang weiter ausbaut. Die Feuerwehr Lernbar bleibt somit auch in Zukunft ein lebendiger und verlässlicher Anlaufpunkt für Ausbildung und Einsatz. □



Auslieferung

BLACKOUT – WENN DER STROM AUSFÄLLT

Notstrom für den Ernstfall – landesweite Ausstattung der Feuerwehren für den **KATASTROPHENSCHUTZ** in Bayern VON BRANDOBERRAT DIPL.-ING. (FH) STEPHAN BRUST, STV. SCHULLEITER STAATLICHE FEUERWEHRSCHEULE WÜRZBURG

1. ANLASS

Zur weiteren Stärkung der Einsatzfähigkeit der Feuerwehren in der allgemeinen Gefahrenabwehr und im Katastrophenschutz erfolgt im Freistaat Bayern eine landesweite Ausstattung mit zusätzlichen Netzersatzanlagen (NEA) inklusive logistischer Infrastruktur. Ziel der Maßnahme ist es, die Feuerwehreinheiten insbesondere bei großflächigen Schadenslagen, Naturereignissen sowie länger andauernden Stromausfällen in die Lage zu versetzen, eine unabhängige und zuverlässige Stromversorgung von lebenswichtigen Objekten sicherzustellen oder sogenannte Leuchttürme (SOS-Punkte) aufzubauen.

Im Rahmen dieser Maßnahme erhalten in den nächsten Jahren alle **96 Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern** eine standardisierte Ausstattung zur Stromversorgung und logistischen Unterstützung. Die ersten 19 Beladesätze wurden am 21. Februar 2026 an die Bedarfsträger übergeben.

2. UMFANG DER AUSSTATTUNG

Die Ausstattung umfasst sowohl eine Beladung für den bayerischen Versorgungs-LKW (Versorgungs-LKW KatS) als auch einen zusätzlichen Anhänger mit leistungsstarker Netzersatzanlage.

Jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt erhalten:

- einen Beladesatz für den Versorgungs-LKW
- einen Anhänger mit einer 120 kVA-Netzersatzanlage inklusive Lichtmast

Diese Ausstattung steht den Feuerwehren im jeweiligen Zuständigkeitsbereich für Einsätze zur allgemeinen Gefahrenabwehr und darüber hinaus für den Katastrophenschutz zur Verfügung. Somit kann Erfahrung mit dieser Ausrüstung bei Übungen und Einsätzen gesammelt werden. Durch die landesweit einheitliche Ausstattung entsteht in den nächsten Jahren zudem das **Modul Strom** innerhalb der Katastrophenschutzstruktur. Mehrere Einheiten mit diesem Modul können bei Bedarf zusammengezogen werden und im Rahmen eines Hilfeleistungskontingents bei großflächigen Stromausfällen oder anderen Schadenslagen zur Notstromversorgung eingesetzt werden. Dadurch wird eine überörtliche Unterstützung bei langandauernden Stromausfällen sowie beim Ausfall lebenswichtiger Objekte ermöglicht. Ein weiterer Mehrwert stellt die Unterstützungsmöglichkeit für die elektrische Stromversorgung mit Licht, Strom und Heizung bei Unterkünften für Einsatzkräfte im Einsatz-

raum, für die Elektroversorgung bei Ölwehreinsätzen, Waldbränden etc. dar. Eine Mehrfachverwendung ist angedacht und gewünscht.

3. BELADESATZ FÜR DEN VERSORGENGS-LKW

Der Beladesatz für den Versorgungs-LKW dient der flexiblen Stromversorgung kleinerer bis mittlerer Einsatzstellen sowie der Unterstützung logistischer Maßnahmen vor Ort.

Die Ausstattung umfasst:

- eine Netzersatzanlage mit 35 kVA Leistung
- zwei Netzersatzanlagen mit jeweils 8,8 kVA Leistung, verlastet auf Rollcontainern inkl. Beleuchtungssatz und Heizung
- fünf weitere Rollcontainer mit ergänzender Ausstattung wie weiteren Heizlüftern, Beleuchtungssätzen, Elektrowerkzeug und Absicherungsmaterial für die Einsatzstelle

Zu den Rollcontainern zählen unter anderem:

- eine mobile Tankstelle zur Kraftstoffversorgung der Stromerzeuger und Einsatzfahrzeuge
- Rollcontainer mit Stromverteilung, Kabelmaterial, Überfahrhilfen und Zubehör
- weitere logistische Ausrüstung zur Unterstützung des Einsatzbetriebs wie Persönliche Schutzausrüstung und Messtechnik

Die modulare Bauweise auf Rollcontainern ermöglicht eine schnelle Entnahme und flexible Verwendung an verschiedenen Einsatzstellen.



Rollcontainer mit 8,8 kVA Netzersatzanlage und ergänzender Ausstattung auf Rollcontainer

4. ANHÄNGER MIT GROSSNETZ-ERSATZANLAGE

Zusätzlich erhält jede kreisfreie Stadt und jeder Landkreis einen Anhänger mit einer 120 kVA-Netzersatzanlage.

Der Anhänger verfügt über:

- eine Netzersatzanlage mit 120 kVA Leistung
- einen integrierten mechanischen Lichtmast zur Ausleuchtung größerer Einsatzstellen
- umfangreiche Anschlussmöglichkeiten zur Versorgung größerer Verbraucher

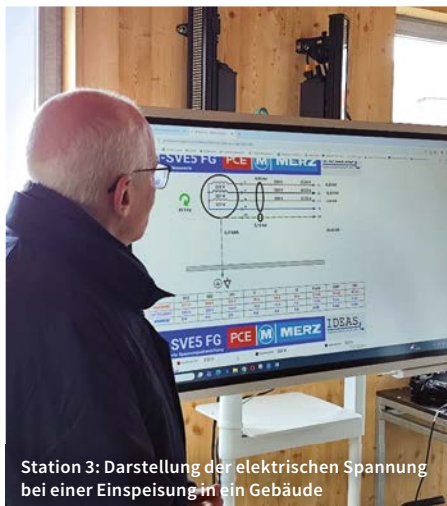
Damit können beispielsweise Einsatzleitungen, Betreuungsstellen, Notunterkünfte oder kritische Infrastrukturen mit elektrischer Energie versorgt werden.



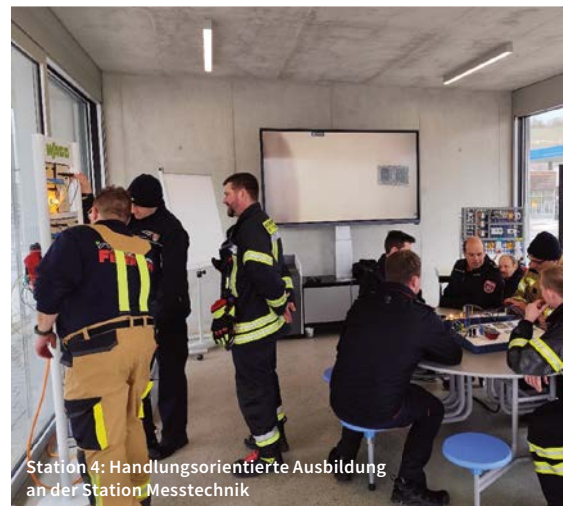
Teil der Ausstattung: Netzersatzanlage mit 35 kVA als Kufenaggregat und Rollcontainer



Station 1: Aufbau einer Anlaufstelle für die Bevölkerung (SOS-Punkt)



Station 3: Darstellung der elektrischen Spannung bei einer Einspeisung in ein Gebäude



Station 4: Handlungsorientierte Ausbildung an der Station Messtechnik

5. ERGÄNZENDE AUSSTATTUNG DURCH LEISTUNGSSTARKE GROSSAGGREGATE

Ergänzend werden 21 leistungsstarke Netzersatzanlagen mit einer Scheinleistung von jeweils 650 kVA bereitgestellt.

Diese Großaggregate werden bei den 21 bayerischen Fachgruppen Elektroversorgung des Technischen Hilfswerks (THW) stationiert. Durch diese leistungsstarken Anlagen können insbesondere größere kritische Infrastrukturen oder zentrale Einrichtungen der Gefahrenabwehr im Bedarfsfall mit elektrischer Energie versorgt werden.

Die Stationierung bei den Fachgruppen Elektroversorgung des THW ermöglicht einen schnellen, überregionalen Einsatz dieser Großaggregate und ergänzt die Ausstattung der Feuerwehren im Katastrophenschutz sinnvoll.

Es gibt einen Einsatzvorbehalt des Freistaates Bayern für die Ausrüstung, welche beim THW stationiert wird. Da der Freistaat Bayern die Ausstattung finanziert, kann das THW außerhalb Bayerns mit dieser Ausrüstung nur mit vorheriger Zustimmung durch das Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI) zum

Einsatz kommen. Ebenfalls obliegt die Entscheidung über die Priorisierung an Einsatzstellen in Bayern beim StMI.

6. SCHULUNG UND EINWEISUNG DER EINSATZKRÄFTE

Im Zuge der Übergabe der neuen Ausstattungen erfolgte die Einweisung an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg. Ein Expertenteam aus haupt- und ehrenamtlichen Ausbildern führte die Schulungsmaßnahmen durch.

Der stellvertretende Schulleiter Brandoberrat Stephan Brust begrüßte die rund 60 Teilnehmenden mit einem Impulsvortrag. In diesem wurde insbesondere der Unterschied zwischen Stromerzeugungsanlagen (SEA) der Feuerwehr und Netzersatzanlagen (NEA) erläutert.

Dabei wurde verdeutlicht, dass mit einer genormten Stromerzeugungsanlage der Feuerwehr keine Einspeisung in ein Gebäude erfolgen darf, da die erforderlichen Schutzmaßnahmen für eine sichere Netzersatzversorgung nicht gegeben sind. Netzersatzanlagen hingegen sind speziell für diesen Einsatzzweck ausgelegt und verfügen über die notwendigen technischen Schutz- und Schaltvorrichtungen.

Im Anschluss an die theoretische Einführung erfolgte die praktische Unterweisung und Einweisung der Teilnehmenden in sechs Ausbildungsstationen.

Station 1: Funktion und Bedienung der Netzersatzanlage 8,8 kVA sowie Aufbau eines Leuchturms oder SOS-Punktes als Anlaufstelle für die Bevölkerung.

Station 2: Praktische Einspeisung in ein vorge-rüstetes Gebäude sowohl mit der Netzersatzanlage 8,8 kVA als auch mit einem genormten Stromerzeuger der Feuerwehr. Ziel war das Erkennen der Gefahren bei falscher Netzform. Dabei wurde aufgezeigt, dass bei einer ungeeigneten Ein-

GUT ZU WISSEN

Ein 8,8 kVA-Stromerzeuger kann ca. 7.000 Watt Wirkleistung betreiben. Ein elektrischer Heizlüfter in einem Badezimmer oder ein Fön hat ca. 2.000 Watt, eine LED-Lampe in einem Wohnzimmer 30 Watt, ein Elektroherd mit Kochfeld ca. 3.000 Watt. Im Katastrophenfall muss vom täglichen normalen Leben abgewichen werden und nur das Notwendige verwendet werden.





Station 5: Gefahren durch elektrischen Strom und Persönliche Schutzkleidung

speisung sicherheitstechnische Einrichtungen im Gebäude – insbesondere **Fehlerstrom-Schutz-einrichtungen (RCD)** – nicht auslösen und somit keine wirksamen Schutzmaßnahmen vorhanden sind. Die Einspeisung mit einem genormten Stromerzeuger der Feuerwehr ist gefährlich und kann zu Personen- und Gebäudeschäden bis hin zum Brand im Fehlerfall führen.

Station 3: Betrieb der **Netzersatzanlage 35 kVA**, richtiger Aufbau einer Einspeisestelle sowie praktische Übungen zur **ungleichen Belastung der verschiedenen Phasen** und zu den **Unterschieden verschiedener Netzformen**.

Station 4: Nutzung der vorhandenen **Mess-technik** sowie Möglichkeiten zur **Überprüfung der elektrischen Schutzmaßnahmen** im praktischen Einsatz. Erkennen von Fehlern in der vorhandenen Gebäudeinstallation.

Station 5: Vermittlung der **Gefahren des elektrischen Stroms**, sicherer Umgang mit elektrischen Anlagen sowie Vorstellung und Anwendung der **persönlichen Schutzausrüstung**.

Station 6: Vorstellung und Betrieb der **mobilen Tankstelle**, Grundlagen zu **Wartung und Pflege** der Netzersatzanlagen sowie Überblick über die **Beladung und Verwendung der weiteren Roll-container**.

Für diese praxisorientierte Ausbildung wurde das **Übungsgelände der Staatlichen Feuerwehrschule Würzburg** im Vorfeld entsprechend umgebaut, sodass verschiedene Gebäude und Anlagen **einspeisefähig** waren und **realitätsnahe Einsatzszenarien** dargestellt werden konnten.

FAZIT DER AUSBILDUNG

In den Reihen der bayerischen Feuerwehren gibt es zahlreiche aktive Feuerwehrdienstleistende, die ihre **fachliche Kompetenz im Bereich der Elektrotechnik** in das Ehrenamt einbringen. Die sogenannte **Kompetenzformel** wurde während

der Ausbildung **eindrucksvoll bestätigt**. Die Teilnehmenden konnten ihr vorhandenes **WISSEN einbringen** und gleichzeitig neues **WISSEN** durch das **Ausbilderteam** erwerben. Das **KÖNNEN** wurde an den praktischen Stationen sichtbar unter Beweis gestellt. Der dritte Faktor, das **WOLLEN**, zeigte sich durch das hohe Engagement und die große Motivation der Teilnehmenden während der gesamten Veranstaltung.

Kompetenz = Wissen x Können x Wollen

7. DAS AUSBILDERTEAM – DOPPELT IM EINSATZ FÜR DIE FEUERWEHREN BAYERNS

Das **Ausbilderteam** wurde aus **Fachkräften** zusammengestellt und hat bis heute über **2.500 Stunden** nach Feierabend in der Freizeit in das Projekt eingebracht. Die Kameraden sind alle ehrenamtlich tätig in einer **Freiwilligen Feuerwehr** als **Kommandanten**, **Mitglieder der Kreisbrandinspektion**, **Führungskräfte**, **Ausbilder**, **Mitglied einer Fachgruppe Elektroversorgung des THW**, **Vereinsvorsitzende**, etc.. Die beruflichen Hintergründe reichten vom **geschäftsführenden Vorstand** eines **Energieversorgungsunternehmens** über eine **verantwortliche Elektrofachkraft** eines **großen Industrieunternehmens** bis hin



Ausbilder Team NEA Bayern



STROMI dient der anschaulichen Darstellung von Gefahren durch elektrische Körperspannungen

zum Geschäftsführer eines eigenen Unternehmens. Auch ein langjähriger verantwortlicher Ingenieur eines Kernkraftwerks sowie ein Bundesfreiwilliger der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg gehörten zum Team. Dem gesamten Ausbilderteam gilt für dessen außergewöhnliches Engagement der Dank des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration.

RANDNOTIZ AUS DER AUSBILDUNG:

Im Rahmen des Projektes wurde vom Ausbilderteam der Kamerad „STROMI“ entwickelt. Dieser symbolische „Feuerwehrmann“ dient der an-

schaulichen Darstellung von Gefahren durch elektrische Körperspannungen. Bei gefährlichen Spannungen verändert STROMI sichtbar die Farbe seines Gesichtes. In der Station Messtechnik wurden gezielt Fehler in elektrischen Installationen eingebaut und mit Hilfe von STROMI eindrucksvoll visualisiert. Dadurch konnten die Auswirkungen fehlerhafter Schutzmaßnahmen für die Teilnehmenden praxisnah und unmittelbar nachvollziehbar dargestellt werden.

Bei richtiger Inbetriebnahme einer Netzersatzanlage und funktionierender Gebäudeinstallation blieb der Kopf von STROMI grün, da die Fehlerstromschutzeinrichtung rechtzeitig im Schadensfall die Spannungsversorgung trennte.

8. BEDEUTUNG FÜR DEN KATASTROPHENSCHUTZ

Durch die Kombination aus kleineren mobilen Aggregaten und mittleren Netzersatzanlagen sowie leistungsstarken Großaggregaten beim THW entsteht in Bayern ein gestuftes System zur Notstromversorgung im Katastrophenfall.

Dieses System ermöglicht eine flexible und bedarfsgerechte Stromversorgung von der kleineren Einsatzstelle bis hin zur Versorgung größerer kritischer Einrichtungen. Damit wird die Resilienz des Katastrophenschutzes im Freistaat Bayern nachhaltig gestärkt. □



Innenminister Joachim Herrmann stellte gemeinsam mit Stephan Brust, Stellvertreter der Schulleiter der SFSW und den Oberbürgermeistern der Städte Nürnberg, Erlangen und Ansbach die insgesamt drei Notstromgerätesätze für die dortigen Feuerwehren vor

Bayerns Innen- und Katastrophenschutzminister Joachim Herrmann stellte am 4. März 2026 in Nürnberg neue Notstromgerätesätze für die bayerischen Feuerwehren vor. „Unser Ziel ist: Jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt in Bayern soll einen Notstromgerätesatz erhalten, um bei einem längeren Stromausfall die Belastungen für die Bevölke-

rung bestmöglich abzumildern und Kritische Infrastruktur am Laufen zu halten.“ Gleichzeitig betonte Herrmann die zentrale Rolle der Kommunen in der Krisenvorsorge: Sie beschaffen eigene Notstromkapazitäten, erstellen Notfallpläne für Stromausfälle und sind im Krisenfall erste Anlaufstelle für die Bevölkerung. □

VERTRAUEN BEWAHREN – IHRE VERANTWORTUNG IM EINSATZDIENST

Verschwiegenheit, Datenschutz und INFORMATIONSSICHERHEIT im Ehrenamt

Sie leisten als ehrenamtliche Einsatzkraft einen äußerst wertvollen Beitrag zum Schutz unserer Gemeinschaft. Menschen verlassen sich auf Ihre Hilfe, in Momenten, in denen sie besonders verletzlich sind. Für dieses Engagement gebührt Ihnen großer Respekt und aufrichtiger Dank.

Mit dieser besonderen Aufgabe geht jedoch auch eine besondere Verantwortung einher: Im Einsatz kommen Sie regelmäßig mit sensiblen Informationen in Kontakt. Um die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger zu schützen und zugleich das Vertrauen in Feuerwehr und andere Einsatzorganisationen zu bewahren, ist es wichtig, dass Sie die Verschwiegenheitspflicht sowie die Vorgaben zum Datenschutz und zur Informationssicherheit konsequent beachten.

Während Ihres Dienstes erhalten Sie Einblick in Wohnungen und andere geschützte Lebensbereiche. Sie erfahren persönliche Umstände, sehen Unfallhergänge, kennen Gesundheitsinformationen und personenbezogene Daten. Diese Kenntnisse entstehen sowohl direkt vor Ort als auch über Funk, Meldeempfänger oder digitale Einsatzmittel. Bereits in Ihrer Ausbildung wurden Sie hierfür sensibilisiert: Die Weitergabe oder Veröffentlichung privater Informationen oder von Bildern aus dem höchstpersönlichen Lebensbereich ist nicht erlaubt und kann strafrechtliche Folgen haben. Aus aktuellem Anlass möchten wir die Bedeutung dieses Themas noch einmal bewusst machen.

Was bedeutet Verschwiegenheitspflicht für Sie?

Die Verschwiegenheitspflicht bedeutet, dass Sie alle Informationen, Daten oder Bilder, die Ihnen im Rahmen Ihres Ehrenamts bekannt werden, vertraulich behandeln müssen. Sie dürfen diese nicht an Dritte weitergeben, weder mündlich noch schriftlich und auch nicht über soziale Medien oder Messenger-Dienste.

Das gilt auch für scheinbar harmlose Gespräche im privaten Umfeld. Schon kleine Details können ausreichen, damit Betroffene erkannt werden und ihre Privatsphäre verletzt wird.

Was kann bei einem Verstoß passieren?

Machen Sie sich bewusst: Die Privatsphäre jedes Menschen steht unter besonderem Schutz. Dienstlich erlangte Informationen genießen zusätzlichen rechtlichen Schutz.

Ein Verstoß gegen die Verschwiegenheitspflicht kann daher straf- und disziplinarrechtliche Konsequenzen haben.

IHRE BESONDERE VERANTWORTUNG IM UMGANG MIT DEM TETRA-DIGITALFUNK-BOS

Der Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) ist ein besonders geschütztes Kommunikationssystem. Er wurde geschaffen, um sensible Einsatzinformationen sicher zu übertragen. Damit Vertraulichkeit und Integrität gewährleistet bleiben, ist jede unbefugte Datenausleitung strikt untersagt. Gleiches gilt auch für die anderweitige Weitergabe von übertragenen Informationen.

Sämtliche Daten, die übertragen werden, unterliegen Bestimmungen, insbesondere dem Bayerischen Datenschutzgesetz (BayDSG), dem Telekommunikationsgesetz (TKG) und dem Strafgesetzbuch (StGB).

Die Nutzung unterliegt somit klaren gesetzlichen und dienstlichen Vorgaben. Einsatzdaten dürfen ausschließlich innerhalb des vorgesehenen sicheren Rahmens verarbeitet werden. Jede Weitergabe, Aufzeichnung oder Übertragung von Funkinhalten außerhalb dieses Systems ohne Genehmigung stellt einen Verstoß dar. Dies gilt nicht nur für den TETRA-Digitalfunk, sondern auch für Alarmerungs-Apps oder andere Kommunikationsmittel.

Wer gegen dieses Verbot verstößt, riskiert die Gefährdung der Einsatzsicherheit. Sensible Informationen könnten in falsche Hände geraten oder Einsatzabläufe beeinträchtigen.

Die Einhaltung dieser Regeln dient nicht der Bürokratie, sondern schützt die Menschen, denen Sie helfen und auch Sie selbst. Nur autorisierte Personen dürfen innerhalb der festgelegten Rahmenbedingungen Informationen weitergeben.

Wenn Sie unsicher sind, sprechen Sie Ihre Führungskraft oder die zuständige Stelle an. Ein kurzer Hinweis oder eine Nachfrage kann helfen, Fehler zu vermeiden.

Ihr Engagement lebt vom Vertrauen der Bevölkerung. Dieses Vertrauen entsteht nicht nur durch schnelle und professionelle Hilfe, sondern auch durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Informationen. Verschwiegenheit ist daher kein Zusatz, sie ist ein wesentlicher Teil Ihres Auftrags. □

Nadine und Tatjana sind durch die Feuerwehr beste Freundinnen geworden



#team112

VIELE GESICHTER. EINE HEIMAT.

Nadine und Tatjana kennen sich seit der Grundschule, doch richtig gute Freundinnen sind sie erst in der Feuerwehr geworden. Die beiden Frauen aus dem niederbayerischen Konzell geben der Kampagne des LFV Bayern ihr Gesicht. Genauso wie Tamara und Cem aus Hersbruck und Maurice aus Sonthofen. In kurzen Videos erzählen alle von dem Zusammenhalt in ihrer Feuerwehr, von dem Gefühl dazuzugehören. Die Protagonistinnen und Protagonisten stellen sich bewusst nur mit ihren Vornamen vor, so dass sie sofort eine gewisse Nähe zu den Betrachtenden aufbauen. „Die Feuerwehr fühlt sich an wie eine zweite Familie“, finden Nadine und Tatjana. In den sozialen Medien wie Facebook und Instagram wollen sie dadurch Menschen eine Antwort auf die Frage geben: „Warum soll ich mich freiwillig in der Feuerwehr engagieren?“ Denn die Kernbotschaft der Kampagne lautet: Alle können bei der Freiwilligen Feuerwehr mitmachen und damit eine Heimat in der Feuerwehrfamilie finden. Im Video der Feuerwehr Sonthofen im Oberallgäu steht der 18-jährige, kleinwüchsige Maurice im Mittel-



Getränkekisten tragen für ein Fest

Bei der aktuellen **KAMPAGNE DES LFV BAYERN** zur Mitgliederwerbung für die bayerischen Feuerwehren geht es darum, der starken Gemeinschaft ein Gesicht zu geben, besser gesagt: Viele Gesichter! VON ULRIKE NIKOLA

punkt. Seit drei Jahren gehört er zu den Aktiven und stellt fest: „Mit der Feuerwehr habe ich einen Platz gefunden, an dem ich akzeptiert werde. Hier ist Platz für jeden.“

AUFREGENDE DREHARBEITEN

Der LFV Bayern hat sein Kampagnen-Konzept modifiziert, indem der Schwerpunkt auf Social Media-Inhalten liegt. Über das Kampagnenjahr verteilt gibt es insgesamt sieben Geschichten aus den sieben bayerischen Regierungsbezirken. Und zwar anhand von Reels, also kurzen Social Media Clips, und begleitenden Social Media Posts. „Die Dreharbeiten waren ganz schön ungewohnt, weil man ja nicht täglich vor einer Kamera steht und verkabelt wird“, erzählt Tatjana. Einen ganzen Tag hat das Filmteam einer Medienagentur, beauftragt vom LFV Bayern, mit ihnen verbracht, um ihre Statements aufzuzeichnen, sie im Feuerwehrhaus und mit den Kameraden beim Pizzassessen zu filmen. Die Bilder sollen nach außen vermitteln: Die Feuerwehren in Bayern sind eine starke Gemeinschaft. Wer sich hier engagiert, erlebt Freundschaft und

Kameradschaft. Das kann eine gute Motivation sein, in die Feuerwehr einzutreten. Nadine und Tatjana, beide 27 Jahre alt, sind bereits als Jugendliche zur Feuerwehr Konzell gekommen. Sie haben dort nicht nur die Grundausbildung gemeinsam absolviert, sondern sind mittlerweile beide auch Atemschutzgeräteträgerinnen.

WELTWEITE FEUERWEHRFAMILIE

Beruflich haben sie sich zusammen als Wirtschaftsfachwirtinnen qualifiziert. Hilfreich ist auch, dass Tatjana mehr als 50 Prozent im Homeoffice arbeitet und damit auch tagsüber im Ort ausrücken kann. Als Nadine und Tatjana vor zwei Jahren privat nach New York geflogen sind, haben sie spontan bei mehreren Fire Departments vorbeigeschaut. Und obwohl sie bei den US-amerikanischen Kameradinnen und Kameraden völlig unangekündigt vor der Tür standen, wurden sie überall freudig hereingebeten: „Wir durften sogar die Schutzausrüstung anziehen, bekamen alle Fahrzeuge erklärt und haben uns ausgetauscht. Das war wirklich beeindruckend“, berichtet Nadine.

Eine solche Offenheit ist auch in der mittelfränkischen Feuerwehr Hersbruck im Nürnberger Land selbstverständlich. Dort geben Tamara und Cem der LFV-Kampagne ihre Gesichter. „Der Zusammenhalt in unserer Feuerwehr ist sehr groß, und egal wann man hierher ins Feuerwehrhaus kommt, es ist immer jemand da“, sagt Tamara. Und Cem ergänzt: „Unsere Gemeinschaft geht über die Einsätze hinaus, wir trainieren zusammen in der Freizeit und pushen uns auch da!“ Ob Stairrun, Radfahren, Laufen oder im Fitnessstudio – gemeinsam halten sich viele Kameradinnen und Kameraden fit für die Einsätze, „und am Ende des Tages weiß man einfach, dass man mit seinem Hobby was Sinnvolles macht“, findet Tamara.

UNTERSTÜTZUNG BEI DER MITGLIEDERGEWINNUNG

Bereits seit 2011 fördert das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI) jährliche Kampagnen zur Imagepflege und Mitgliedergewinnung für die bayerischen Feuerwehren. Bei der Mottofindung für 2025/2026 setzte der LFV Bayern erneut auf wissenschaftliche Fundierung, Beteiligung der Feuerwehren durch den Verbandsausschuss und enge, konstruktive Zusammenarbeit mit der Fachabteilung des StMI. Der LFV stellt alle Reels und Postings der Kampagne zum Download bereit und sie können



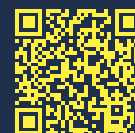
Maurice am Strahlrohr

von allen Mitgliedsfeuerwehren auf den eigenen Kanälen veröffentlicht werden. „Auch wenn ihr selbst derzeit keine Mitglieder sucht: teilt und liked die Beiträge anderer Feuerwehren zur Kampagne oder markiert bei euren Kampagnenbeiträgen die Kanäle von BFV, KfV/SfV oder dem LFV – gemeinsam können wir die Sichtbarkeit des Ehrenamtes Freiwillige Feuerwehr in den Sozialen Medien erhöhen und so einen Beitrag zur Mitgliedergewinnung für alle bayerischen Feuerwehren leisten!“, sagt Johann Eitzenberger, der Vorsitzende des LFV Bayern. Wichtig sei es, sowohl Aufmerksamkeit vor Ort zu schaffen, als auch im Gedächtnis zu bleiben: „Nur wenn die Feuerwehr vor Ort sichtbar ist, können Interessierte dieses Ehrenamt auch in Betracht ziehen“, so Eitzenberger. □

„NUR WENN DIE FEUERWEHR VOR ORT **SICHTBAR** IST, KÖNNEN INTERESSIERTE DIESES EHRENAMT AUCH IN BETRACHT ZIEHEN.“



Zur Kampagne des LFV Bayern:



Cem und Tamara von der Feuerwehr Hersbruck



FF RIEDERING

RETTEN, LÖSCHEN, BERGEN, SCHÜTZEN, POSTEN

Social Media hat eine Wirkung, die immer mehr Feuerwehren für sich nutzen: Für Öffentlichkeitsarbeit oder Nachwuchsgewinnung. Die **FF RIEDERING** ist damit unverhofft zu einem Internethit geworden.

VON ANJA BISCHOF

In voller Montur springt ein Riederer Feuerwehmann vom Festgelände am Ufer in einen See, ein Schlauchende in der Hand. Ein anderer empfängt ihn am Ufer, schließt einen weiteren Schlauch an, rennt zur nächsten Kameradin, die damit in einen Kanal steigt, weiter geht es über Bahnschienen (mit Schlauchbrücke), durch Riederer hindurch bis hin zur Brauerei, wo der Schlauch an einen Biertank angeschlossen wird. Dieses Video – „der coolste Bieranstich ever“, schreibt ein Fan auf Instagram – ist das erfolgreichste der FF Riederer. Der „Schlauchrun“ hat 2,6 Millionen Klicks bekommen.

Zwischen Bergen und Seen, im ländlichen Oberbayern, liegt Riederer. Idyllisch, handwerklich geprägt, eher einsatzarm. Die 68 Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr rücken meist zu Technischen Hilfeleistungen aus, ein größerer Brand ist selten. Und doch kennt man die Truppe weit über die Grenzen des Landkreises Rosenheims hinaus. Der Grund: ihre kreativen Posts in den sozialen Medien. Ihre kurzen Videos oder Reels spielen mit Humor, Tempo und Teamgeist. Selbst in Österreich wurden sie nach dem viral gegangenen „Schlauchrun“ erkannt. Der stellvertretende Kommandant Korbinian Schmitzberger staunt noch heute: „Auf einmal kannten uns Leute, die wir noch nie gesehen hatten.“

REICHWEITE IST KEIN SELBSTZWECK

Dabei geht es den Riedererern nicht um digitale Eitelkeit. 2019 begannen zwei Kameraden, die Präsenz in sozialen Netzwerken auszubauen. Ziel war es, sichtbar zu machen, was sonst im Verborgenen geschieht: Einsätze, Übungen, Kameradschaft, Ehrenamt. „Vorher gab es nur Infos – nüchtern, sachlich“, erinnert sich Korbinian Schmitzberger. „Jetzt zeigen wir echte Menschen.“

Drei Frauen und zwei Männer, alle zwischen 18 und 39 Jahre alt, bilden seit 2025 das Social Media-Team. Seitdem entstehen die Reels mit Drehbuch. Die Aktiven selbst sind die Darsteller. Das Engagement zahlt sich auf vielen Ebenen aus, zum Beispiel bei Übungen. „Heute stehen bis zu 28 Leute auf dem Platz, früher waren es deutlich weniger“, sagt der Kommandant Marinus Huber. Neun Jugendliche zählt die Feuerwehr

Dreharbeiten für eines der erfolgreichen Videos der FF Riederer

derzeit. Zwei wechselten im vergangenen Jahr in den aktiven Dienst. Marinus Huber ist zuversichtlich, dass weitere folgen. „Jugendarbeit ist das Wichtigste, damit es weitergeht“, betont er. Gerade junge Menschen erreiche man über klassische Kanäle wie Zeitungsannoncen oder Plakate kaum noch. Reels, etwa bei Instagram, zeigten Zusammenhalt, Action, Humor. „Da will ich auch mitmachen“ – dieser Gedanke soll entstehen.

MEHR ALS NUR LIKES

Was bleibt, wenn der Algorithmus weiterzieht? „Social Media hat einen großen Teil dazu beigetragen, dass Kameradschaft und Zusammenhalt gewachsen sind“, urteilt Kommandant Huber. Die Bekanntheit sei ein positiver Nebeneffekt, Sorge aber auch bei manch anderen Feuerwehren für gutgemeinten Spott.

Beim 150-jährigen Feuerwehr-Jubiläum im vergangenen Jahr hat die Begeisterung einen Höhepunkt erreicht: Die Mannschaft hatte zum „Fire-Truck-Pulling“ ins voll besetzte Festzelt geladen. Dann zogen die Kameradinnen und Kameraden einen Feuerwagen nur mit Muskelkraft durch das Zelt, bejubelt von hunderten Gästen. Sogar eine befreundete Feuerwehr aus Frankfurt am Main war mit sechs Mitgliedern ange-reist – eine Freundschaft, die über Social Media gewachsen ist.

EINSATZBEREITSCHAFT IST GESTIEGEN

Die FF Riedering beweist, dass digitale Sichtbarkeit und klassische Feuerwehrrarbeit im Ehrenamt kein Widerspruch sind. 2025 wurde das Feuerwehrhaus renoviert und erweitert. 1.850 Stunden Eigenleistung steckten die Mitglieder hinein, 40 Prozent Förderung gab es vom Freistaat. Mitte März wurde das „neue alte“ Haus feierlich eingeweiht.



Die starke Riederinger Mannschaft beim Fire-Truck-Pulling

Auch überregional beweisen die Riederinger Engagement: Vier Einsatzkräfte stellte Riedering bei der Katastrophe im Ahrtal. Wenige Jahre später, beim Hochwasser in Dachau, waren es deutlich mehr. „Die Bereitschaft für solche Einsätze ist gestiegen“, sagt Kommandant Huber. Die neu befeuerte Gruppendynamik durch die lustigen Social-Media-Videos spielt dabei offenbar eine Rolle. Vielleicht ist der eigentliche Erfolg hinter den Millionen Klicks, dass die Feuerwehr als moderne, offene Organisation wahrgenommen wird. Nicht nur in Riedering. Hierarchie und Humor schließen sich nicht aus. Ehrenamt darf professionell, kreativ und witzig sein.

„VORHER GAB ES NUR INFOS – JETZT ZEIGEN WIR **ECHE MENSCHEN.**“

Nach einer kurzen Posting-Pause will das Riederinger Social-Team nun wieder Inhalte veröffentlichen – mit Fokus auf den Nachwuchs. „Man muss am Ball bleiben“, sagt Korbinian Schmitzberger. Zwischen Arbeit, Einsätzen und Familienleben sei das nicht immer leicht, aber dafür gibt es ja das Team. Die Akzeptanz in der Mannschaft ist da, der Stolz auch. Der Erfolg der Riederinger zeigt: Wenn eine Feuerwehr die sozialen Medien richtig nutzt, kann sie Sichtbarkeit und Sympathie gewinnen und sich gleichzeitig für die Zukunft aufstellen. □



Kommandant Marinus Huber und sein Stellvertreter Korbinian Schmitzberger



Das Social-Media-Team: (von links) Florian Weigel, Ronja Moosrainer, Marina Rimpl, Irmi Kalbas, Korbinian Schmitzberger



Die FF Riedering auf Instagram

HAPPY BIRTHDAY: FEUERWEHR-SPIELE ZUM AUSLEIHEN

Topf schlagen und Sackhüpfen war gestern: Ein **FEUERWEHR-SPIELESAT FÜR KINDERGEBURTSTAGE** zum Ausleihen ist in mehrererlei Hinsicht sinnvoll. Die Idee kommt von einer Feuerwehr aus Mittelfranken. VON ULRIKE NIKOLA



Das Feuerwehr-Spieleset für Kindergeburtstage zum Ausleihen

Mehr Infos zum
Feuerwehr-Spieleset:



Mit viel Freude
arbeiten die
Kameraden an der
Spritzwand

Kindergeburtstage treiben Eltern manchen Schweiß auf die Stirn. Wie beschäftigt man die kleinen Gäste, so dass es auch wirklich ein ganz besonderer Tag für die Jubilare wird? Und ohne, dass Mama und Papa danach mit den Nerven am Ende sind? Eine gute Lösung bietet das Feuerwehr-Spieleset, das interessierte Eltern bei der mittelfränkischen Feuerwehr Röthenbach bei St. Wolfgang gegen eine Pfandgebühr ausleihen können. Die Idee ist im Rahmen des Projekts „#team112: Willkommen in der Freiwilligen Feuerwehr“ entstanden, einem Projekt

zur Mitgliedergewinnung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, gefördert durch die Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt (DSEE). „Wir möchten über das Kindergeburtstags-Spieleset mit den Menschen im Ort in Kontakt kommen und uns ganz nebenbei vorstellen“, erklärt die ehemalige Jugendwartin Tina Buker, die die Idee mit umgesetzt hat. Sie hofft, dass sie seitens der Feuerwehr dadurch mit vielen jungen Familien in Kontakt treten und vielleicht die eine oder andere Person als Quereinsteiger gewinnen können.



Beim Bemalen kann man der Kreativität freien Lauf lassen

Für das Abholen und Zurückbringen der Kiste mit den Kindergeburtstagsspielen wird jeweils ein Termin im Feuerwehrhaus ausgemacht und gleichzeitig eine Einladung ausgesprochen, so dass die Eltern mit ihren Kindern bei einem Besuch mehr über die Feuerwehr in ihrem Ort erfahren können. „Damit möchten wir Hürden und Berührungspunkte abbauen“, sagt Tina Buker und hofft auf rege Nachfrage. Zuletzt sind noch die Regularien für die Ausleihe aufgesetzt worden, schließlich soll alles wohlbehalten zurückgegeben werden bzw. bei Schäden ersetzt werden können.

WAS WIRD GESPIELT?

Das Feuerwehr-Spieleset ist ausgelegt auf bis zu zehn Kinder und besteht aus vier Spielen, die den Alltag in der Feuerwehr widerspiegeln sollen. Los geht's mit „Zum Einsatz fertig!“. Ausgestattet mit den beigelegten Kinderfeuerwehr-Helmen und mit Warnwesten, die mit einem Feuerwehrlogo bedruckt sind, steigen die Kinder in ein fiktives Feuerwehrauto und fahren mit Tatütata zum Einsatz. Dabei legen sie sich alle spielerisch rechts und links in die Kurven. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. „Die Kombination aus Ankleiden und Bewegung stellen wir uns für die Kinder interessant vor“, sagt Tina Buker. Dann geht es entweder direkt oder nach einer kleinen Pause weiter mit dem Einsatz vor Ort: „Wasserrückführung über lange Schwammstrecke“ heißt dieser zweite Teil. Am besten können die kleinen Geburtstagsgäste diesen Parcours im Freien bei sommerlichen Temperaturen spielen. Denn von einem mit Wasser gefüllten Eimer muss der Inhalt zu einem leeren Eimer transportiert werden, und zwar mit Hilfe von Schwämmen – eine Riesengaudi für die Kinder. Es gibt auch eine Spiel-Variante mit Luftballons für alle, die im Winter drinnen ihren Geburtstag feiern.

Das Feuerwehr-Spieleset eignet sich für Kinder ab 3 Jahren und ist ohne Altersbegrenzung nach oben, da man die Spiele auch entsprechend anpassen und ergänzen kann. Im dritten Teil wird ein Parcours aus Pylonen aufgebaut, so dass die „Gruppe im Löscheinsatz“ mit einem Bobbycar lossausen kann. „Wir haben viel Zeit und Liebe zum Detail in den Bau einer neuen Spritzwand gesteckt. Sie hat die Form eines Hauses, aus den Fenstern lodern Flammen, die die Kinder umspritzen müssen. Natürlich stiehlt mit einem im Set enthaltenen DM-Strahlrohr, welches über einen handelsüblichen Gartenschlauch am eigenen Hausanschluss angeschlossen werden



Die Geburtstagsgäste können auf die Spritzwand zielen, im Sommer mit Wasser und im Winter mit Wurfballen

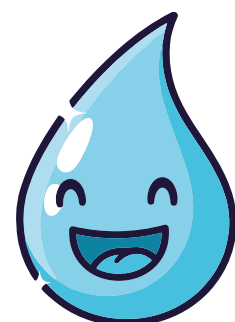
kann“, beschreibt die ehemalige Jugendwartin den Aufwand, der hinter diesem ausleihbaren Spieleset steht. Die Geburtstagsgäste können somit auf die Spritzwand zielen, im Sommer mit Wasser und im Winter mit Wurfballen.

PILOTPROJEKT ZUM NACHAHMEN

„Rettet das Kuscheltier“ ist dann der vierte und letzte Spielteil, den man am besten in einem abgedunkelten Raum umsetzt. „Wir stellen dazu rote Leuchten für die passende Atmosphäre und den kleinen Plüschdrachen Grisu zur Verfügung, der versteckt werden soll“, erklärt Buker. Mit Wassertropfen-Attrappen sollen die Kinder dann die stilisierten Flammen löschen und den kleinen Drachen vor dem Feuer retten. Der LFV Bayern hat die Plüschtiere beigeleitet, die dann als Geschenk an das jeweilige Geburtstagskind übergeben werden können. Zum Abschluss gibt es noch eine Bastel-Aufgabe, damit sich die erhitzten Gemüter angesichts der brennenden Aufgaben auch wieder etwas beruhigen. Mit Mundspülbechern und kleinen Ballonlampen können sie sich ihr eigenes Blaulicht basteln und als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Obendrein gibt es noch eine Urkunde für besondere Tapferkeit.

Das Pilotprojekt soll Kinder wie Erwachsene für die Feuerwehr begeistern und die Bekanntheit in der Bevölkerung insgesamt steigern. Es bedeutet somit Imageförderung und Aufklärung zugleich, „denn viele wissen nicht, dass wir uns alle ehrenamtlich engagieren, und dass wir uns über neue Kameradinnen und Kameraden freuen“, so Buker. Die Idee mit dem ausleihbaren Spieleset, um junge Familien in einem Ort anzusprechen, darf natürlich gerne nachgeahmt werden. □

Jeder Gast erhält eine Urkunde:





WISSENSTEST FÜR DIE JUGENDFEUERWEHREN

Ab 2026 können Jugendfeuerwehrmitglieder beim Wissenstest **SECHS VERSCHIEDENE ABZEICHENSTUFEN** erreichen.

VON CHRISTIAN EICHEL, FACHBEREICHSLIMITER MEDIENREDAKTION, STAATLICHE FEUERWEHRSCHEULE WÜRZBURG

Der Wissenstest der Bayerischen Feuerwehren ist seit Jahrzehnten ein zentraler Bestandteil der Nachwuchsarbeit. Er richtet sich an Mitglieder der Jugendfeuerwehr und verfolgt das Ziel, feuerwehrtechnisches Grundwissen zu vermitteln, zu vertiefen und landesweit einheitliche Ausbildungsstandards zu sichern.

Seine Anfänge reichen in die 1970er Jahre zurück. Mit dem starken Ausbau der Jugendfeuerwehren entstand der Bedarf für einen strukturierten und vergleichbaren Ausbildungsnachweis. Junge Feuerwehranwärterinnen und -anwärter sollten nicht nur praktisch geschult, sondern auch theoretisch überprüft werden. So entwickelte sich der Wissenstest zu einem wichtigen Instrument der Qualitätssicherung.

Im Laufe der Jahre wurde der Test mehrfach weiterentwickelt. Themen, Inhalte und Prüfungsformen wurden regelmäßig an technische Neuerungen, veränderte Einsatzanforderungen und pädagogische Erkenntnisse angepasst. Dadurch blieb der Wissenstest stets aktuell und praxisnah.

Ein zentrales Merkmal ist die landeseinheitliche Themenvorgabe. Bis 2007 wurde jährlich ein Schwerpunktthema festgelegt, das bayernweit galt. Seitdem gibt es sechs Themenbereiche, die in einem festen Turnus rotieren. So beschäftigen sich alle Jugendfeuerwehren eines Jahres mit demselben Schwerpunkt, etwa Fahrzeugkunde, Brennen und Löschen, Unfallverhütung oder persönlicher Schutzausrüstung. Das gewährleis-

tet Vergleichbarkeit und eine systematische Wissensvermittlung.

ZIELSETZUNG UND BEDEUTUNG

Der Wissenstest dient nicht nur der Leistungsüberprüfung, sondern vor allem der Motivation. Je nach Stufe erhalten die Jugendlichen Abzeichen in unterschiedlichen Ausführungen – etwa Bronze, Silber oder Gold – sowie Urkunden. Diese sichtbare Anerkennung dokumentiert den Ausbildungsstand, stärkt Teamgeist und Selbstvertrauen und fördert die langfristige Bindung an die Feuerwehr.

Zugleich unterstützt der Test die Vorbereitung auf weiterführende Leistungsprüfungen wie die Jugendleistungsprüfung oder die Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“. Durch die regelmäßige Wiederholung von Grundlagen entsteht eine solide Basis für den späteren aktiven Dienst.

ABLAUF

Der Wissenstest wird in der Regel auf Kreisebene durchgeführt. Die Organisation übernehmen die zuständigen Kreisbrandinspektionen in Abstimmung mit den Feuerwehren. Die Anmeldung erfolgt über die jeweilige Heimatfeuerwehr.

Der Test besteht meist aus zwei Teilen:

1. Theorie: Hier beantworten die Teilnehmer schriftliche Fragen zum jeweiligen Jahresthema. Je nach Stufe werden Multiple-Choice-Fragen mit unterschiedlicher Anzahl an richtigen Antworten abgefragt.

2. Praxis: An Stationen werden Fertigkeiten geprüft, beispielsweise das Erkennen von Ausrüstung, das korrekte Anlegen der persönlichen Schutzausrüstung oder das richtige Absetzen einer Funkmeldung.

Diese Kombination stellt sicher, dass Wissen verstanden und angewendet werden kann.

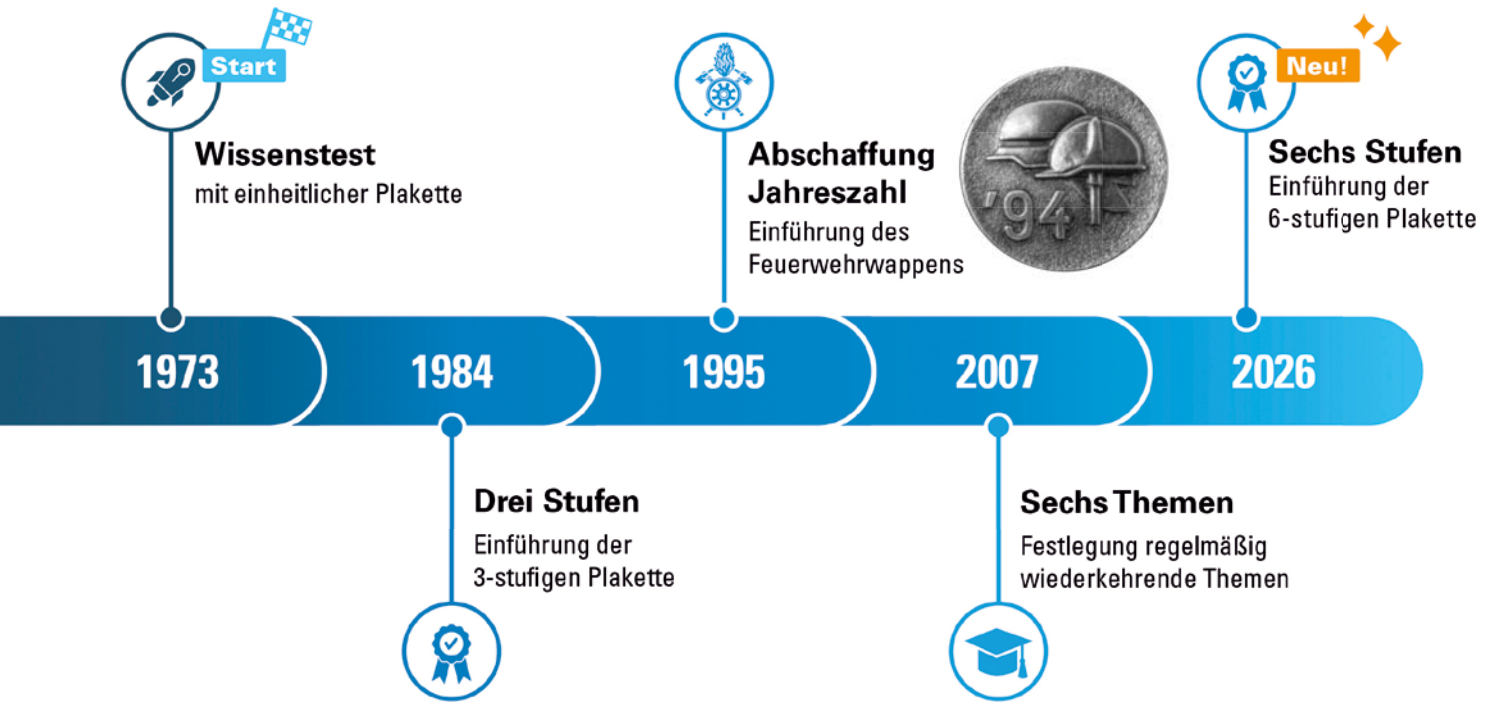
BEWERTUNG UND AUSZEICHNUNGEN

Die Bewertung erfolgt nach einem Punktesystem; bestanden ist der Test bei Erreichen der Mindestpunktzahl. Seit 1974 erhalten erfolgreiche Teilnehmende eine Wissenstest-Plakette. Bis 1995 war sie mit der jeweiligen Jahreszahl des Abnahmehjahres versehen, später wurde aus Verwaltungsgründen das Feuerwehrwappen verwendet.

Bereits 1984 ersetzte man die einheitliche Plakette durch eine mehrstufige Ausführung. Für die Stufen I bis III (Bronze bis Gold) waren feste

HIER GEHT ES ZUR FEUERWEHR LERNBAR:





Abzeichen vorgesehen. Für Stufe IV konnte auf Landkreisebene eine Urkunde oder eine andere Anerkennung vergeben werden.

Seit einigen Jahren bestand der Wunsch, die Zahl der Plaketten zu erhöhen. 2025 wurde dem Antrag des Landesjugendfeuerwehrausschusses stattgegeben und beschlossen, künftig sechs Abzeichen einzuführen. Ihre Gestaltung orientiert sich an den Leistungsprüfungen. Das Feuerwehrwappen erscheint beim goldenen Abzeichen in den Farben Blau, Grün und Rot. Die neuen Abzeichen können Jugendliche erhalten, die die vierte Stufe einmal oder mehrfach erfolgreich absolvieren. Eine Teilnahme über Stufe IV hinaus ist möglich, solange das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet ist. Die Dokumentation erfolgt durch die Feuerwehren oder Kreisbrandinspektionen.

FAZIT

Der Wissenstest ist weit mehr als eine Prüfung. Er verbindet Theorie und Praxis, motiviert durch sichtbare Anerkennung und schafft eine tragfähige Grundlage für den aktiven Feuerwehrdienst. Durch seine kontinuierliche Weiterentwicklung bleibt er ein zeitgemäßes und bewährtes Instrument der Jugendarbeit in Bayern.

Im Jahr 2026 lautet das Thema „Umgang mit Schläuchen, Armaturen und Leinen“. Die Ausbildungsunterlagen werden über die **brandwacht Ausgabe 3/2026** sowie die **Feuerwehr-Lernbar** bereitgestellt. Informationen über den Ablauf zur Verteilung der Abzeichen folgen über die jeweilige Regierung in den nächsten Wochen. □

DIE SECHS WISSENSTEST-PLAKETTEN



STUFE I Bronze



STUFE IV Gold-blau



STUFE II Silber



STUFE V Gold-grün



STUFE III Gold



STUFE VI Gold-rot



EINSATZ OHNE LIMITS

Noah Berber

Mit halbseitiger Lähmung voll im Dienst: HFM **NOAH BERBER** ergreift jede Chance und überwindet Hürden mit zähem Willen und großem Mut. Sein Engagement inspiriert und macht ihn zum Vorbild. VON MANUELA PRAXL

Als ich geboren wurde, war das schwierig mit Inklusion“, weiß Noah Berber, der im April 25 Jahre wird, aus Erzählungen seiner Eltern. Noah erlitt während der Geburt einen Schlaganfall mit gravierenden Folgen. Seine rechte Körperhälfte ist seither gelähmt, dazu kommen Spastiken. „Aufgrund meiner Behinderung hat der Grundschulrektor mich abgelehnt und so kam ich zunächst auf eine Förderschule.“ Nach seiner Grundschulzeit wechselte der Junge auf die Mittelschule, schließt sie mit der mittleren Reife ab und beginnt eine Ausbildung – ein bemerkenswerter Erfolg. Allerdings beschönigt

er nichts: „Soziale Kontakte hatte ich wenige – meine Kindheit bestand aus Arztbesuchen und schmerzhaften Therapien. Es war ein sehr eingeschränktes Leben.“

JUGENDFEUERWEHR ALS WENDEPUNKT

Vor rund zehn Jahren änderte sich das schlagartig. Christian Brunner-Hauck, ein Bekannter seiner Eltern und früherer Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Wemding, fragte den Teenager, ob er „nicht Bock“ auf die Jugendfeuerwehr habe. „Das war total cool – wegen meiner Behinderung hatte ich die Feuerwehr nie auf dem Schirm.“ Noch gut erinnert sich Noah an diese erste Begegnung: „Der Jugendleiter kam direkt auf mich zu, nahm mich in die Kleiderkammer mit und stattete mich aus – da war klar: Ich will dabei sein.“ Seine ‚sehr guten‘ Jugendwarte förderten und unterstützten Noah von Beginn an. Genauso erfuhr Noah seitens seiner Kameradinnen und Kameraden kaum Vorurteile oder Skepsis: „Lediglich bei den Jugendleistungsprüfungen schauten sehr viele zu und waren überrascht, wie ich die einzelnen Aufgaben bewältige. Aber es hat immer funktioniert. Bisher habe ich alles vollumfänglich bestanden“, meint der Feuerwehrmann. Falsche Rücksichtnahme ist an dieser Stelle ohnehin grundfalsch, so sein Kommandant und Vereinsvorsitzender Benedikt Bosch: „Noah muss, wie jedes andere Mitglied, die geforderten Knoten machen können, auch wenn er einen Arm nicht bewegen kann.“

Gleichzeitig bewundert der Kommandant Noahs hartnäckiges Durchhaltevermögen. Jeder könne sich eine Scheibe abschneiden: „Es ist sehr beachtlich, wie er sich in jede Herausforderung so lange hineinbeißt, bis das mit einem Arm funktioniert. Noah ist mit Sicherheit ein Grenzsprenger. „Geht nicht“ oder „Kann ich nicht“ gibt es für ihn nicht. Noah selbst bestä-



Noah Berber hat in der Feuerwehr neue Freunde gefunden



Noah Berber (hintere Reihe mit Brille) mit Kameraden bei einem Ausflug mit der Kinderfeuerwehr

Bilder: FF Wemding



Werben für die Sticker Stars:
Noah Berber (r.) und Kamerad Michael Behringer.



Noah Berber führt den Nachwuchs an künftige Aufgaben heran

tigt: „Wenn’s nicht geht, versuche ich halt einen anderen Weg. Es gibt nicht viel, was nicht funktioniert.“ Noah sei eine Bereicherung und echtes Vorbild für die Mannschaft, lobt Bosch: „Klar ist die vorderste Front nicht unbedingt etwas für ihn, aber das weiß er auch und packt eben da an, wo es geht. Das macht ihn zu einem sehr wertvollen Mitglied im Team.“

KAMERADSCHAFT IN BESTEM SINNE

Noahs Einsatzmöglichkeiten hätten sich vor allem natürlicherweise ergeben: „Wenn es jemand besser kann, warum soll ich mich damit plagen? Ich kann mich sehr gut einschätzen und muss niemandem etwas beweisen.“ Entsprechend liege sein Fokus weniger auf Atemschutz oder körperlichen Schwerstarbeiten. „So bin ich auch in die Fachgruppe ‚Funk‘ gerutscht, das kann ich gut.“ Fraglos eine wichtige Aufgabe, aber Noah wäre nicht Noah, wenn er nicht auch „draußen im Einsatz“ mitmischen würde: „Ich will anpacken! Mir ist wichtig, etwas zu leisten. Eine Schlauchleitung legen, Sachen herrichten oder Material reichen, das kann ich selbst machen.“ Wie viele Kameraden konzentriert sich auch Noah auf einen Themenbereich. Ihm liegt die Kinderfeuerwehr besonders am Herzen: „Die Nachwuchsarbeit voranzutreiben, finde ich super. Ich mag es, Kinder zu fördern und zu fordern.“

Durch seine rund zehnjährige Erfahrung bei der Feuerwehr kann das Team seine Fähigkeiten gut einschätzen: „In den letzten Jahren haben wir uns alle sehr gut kennengelernt, da ist meine Behinderung nachrangig. Sie wissen, was ich draufhabe und wo meine kleinen Schwächen liegen. Wir helfen uns gegenseitig, das geht Hand in Hand, es ist Kameradschaft im besten Sinne.“ Offenheit, gegenseitiger Respekt und Kommuni-

kation auf Augenhöhe seien dabei das A und O, ist Bosch überzeugt: „Dann funktioniert das.“

Inzwischen steht das Team nicht nur im Einsatz füreinander ein, sondern pflegt intensive Freundschaften. „Wir unternehmen viel gemeinsam und feiern zusammen, gerade haben wir einem Kameraden beim Hausbau geholfen.“ Noah fühlt sich in seiner Feuerwehr angekommen, integriert und möchte dabeibleiben: „Ein Ende ist nicht in Sicht, ich will immer Neues ausprobieren und viel erreichen.“ Benedikt Bosch steht hinter

„In den letzten Jahren haben wir uns alle sehr gut kennengelernt, da ist meine Behinderung nachrangig. Sie wissen, was ich draufhabe und wo meine kleinen Schwächen liegen. Wir helfen uns gegenseitig, das geht Hand in Hand, es ist **Kameradschaft** im besten Sinne.“

dieser Haltung und will andere Feuerwehren ermutigen: „Jemand, der körperliche Einschränkungen hat, kann vieles machen. Es gilt gemeinsam herauszufinden, was Sinn ergibt. Heute kann es sich keine Feuerwehr mehr leisten, engagierte und fähige Mitglieder auszuschließen.“ □



Wemdings Bürgermeister Dr. Martin Drexler mit Kreisbrandrat Heinz Mayr, Kommandant Benedikt Bosch und Noah Berber beantworten Fragen

GROSSBRAND AM HEILIGEN ABEND: LANDWIRTSCHAFTLICHES ANWESEN ZERSTÖRT



Ein Großbrand zerstört am Abend des 24. Dezember einen **DENKMALGESCHÜTZTEN HOF IN BREITENBERG**. Starker Wind, Minusgrade und schwierige Löschwasserversorgung stellen die Einsatzkräfte vor große Herausforderungen. VON STEFAN NESTLER, FACH-KREISBRANDMEISTER EINSATZ & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Breitenberg im Landkreis Passau gilt als höchstgelegene Gemeinde Niederbayerns und liegt unmittelbar im Dreiländereck Bayern, Tschechien und Oberösterreich. Viele Anwesen befinden sich in Streulage, die Löschwasserver-

sorgung ist nicht überall optimal und winterliche Wetterbedingungen stellen Einsatzkräfte vor besondere Herausforderungen. Diese Faktoren spielten auch beim Großbrand am 24. Dezember 2025 eine entscheidende Rolle.

ALARMIERUNG AM HEILIGEN ABEND

Um 17.41 Uhr wurde der Brand eines landwirtschaftlichen Anwesens gemeldet. Zunächst wurden die Feuerwehren Gegenbach, Thalberg, Sonnen, Möslberg, Breitenberg und Hauzenberg alarmiert. Bereits auf der Anfahrt bestätigte Einsatzleiter und Kommandant Heinz Niederl die Lage „Vollbrand“ und ließ umgehend weitere Tanklöschfahrzeuge nachalarmieren.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand der rund 1.500 Quadratmeter große Gebäudekomplex bereits größtenteils in Flammen. Das Feuer hatte sich vom oberen Bereich des Wohngebäudes rasch ausgebreitet. Das denkmalgeschützte Anwesen bestand größtenteils aus Holz. In Verbindung mit starkem, böigem Ostwind und Temperaturen von minus sechs Grad Celsius kam es zu einer enorm schnellen Brandausbreitung. Der Funkenflug erschwerte die Löscharbeiten zusätzlich.

Der landwirtschaftliche Betrieb war nicht mehr aktiv. Die Stallungen waren überwiegend leer, vereinzelt waren noch Hasen und Hühner untergebracht, die leider nicht mehr gerettet werden konnten. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Ein Innenangriff war aufgrund der massiven Brandentwicklung nicht mehr vertretbar. Die Brandbekämpfung erfolgte ausschließlich von außen. In beiden Einsatzabschnitten war ein wirksames Vorgehen nur über Drehleitern möglich. Insgesamt kamen zwei Drehleitern zum Einsatz. Zusätzlich wurden rund 800 Meter Schlauchleitung verlegt.

Der Einsatz wurde in die Abschnitte Brandbekämpfung Nord, Brandbekämpfung Süd, Wasserförderung und Atemschutz gegliedert,



Das denkmalgeschützte Anwesen bestand größtenteils aus Holz

um strukturiert vorgehen zu können. Neben Einsatzleiter Heinz Niederl unterstützten Kreisbrandinspektor Alois Ritzer, die Kreisbrandmeister Klaus Schurm und Jürgen Brettschneider sowie Sebastian Mayer die Einsatzleitung.

LÖSCHWASSERVERSORGUNG

Eine der größten Herausforderungen war die Löschwasserversorgung. Ein nahegelegener Löschweiher war aufgrund von Eisbildung nur eingeschränkt nutzbar. Deshalb wurde ein umfangreicher Pendelverkehr eingerichtet. Zwölf Tanklöschfahrzeuge transportierten bei durchschnittlich sieben Fahrten pro Fahrzeug rund 202.000 Liter Wasser zur Einsatzstelle. Zusätzlich unterstützten umliegende Landwirte mit fünf Güllefässern und brachten weitere etwa 27.000 Liter ein. Insgesamt wurden so rund 230.000 Liter Löschwasser auf Achse herangeschafft. Vier Faltbehälter dienten als Zwischenspeicher.

ZWÖLF TANKLÖSCHFAHRZEUGE TRANSPORTIERTEN RUND **202.000 LITER** WASSER ZUR EINSATZSTELLE





Erst am 25. Dezember um 9.56 Uhr konnte endgültig Einsatzende gemeldet werden

Die niedrigen Temperaturen führten dazu, dass Löschwasser auf den Straßen rasch gefror. Die Bauhöfe Breitenberg und Wegscheid hielten die Zufahrtswege mit Streufahrzeugen befahrbar. Auch nach dem Rückgang der offenen Flammen war der Einsatz noch lange nicht beendet. Um 20.23 Uhr wurden Bagger angefordert, um Glutnester in der Dachkonstruktion freizulegen. Mit einem Kettenbagger wurden Dach- und Wandbereiche Stück für Stück geöffnet, damit die letzten Brandherde vollständig abgelöscht werden konnten.

Um 23.23 Uhr wurde der Einsatz für den Heiligen Abend beendet. Die Feuerwehren Gegenbach und Sonnen übernahmen die Brandwache. Erst am 25. Dezember um 9.56 Uhr konnte endgültig Einsatzende gemeldet werden.

Am nächsten Tag wurden im Zuge der Nachlöscharbeiten noch einige kleinere Glutnester abgelöscht

FAZIT

Insgesamt waren rund 320 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei sowie den

Bauhöfen Breitenberg und Wegscheid im Einsatz. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Aufgrund der unmittelbaren Grenznähe waren zahlreiche Feuerwehren aus der Region im Einsatz. Aus dem Landkreis Passau beteiligten sich die Feuerwehren Gegenbach, Möslberg, Breitenberg, Sonnen, Thalberg, Hauzenberg, Furthweier, Untergriesbach, Oberdiendorf, Wegscheid und Windpassing. Unterstützt wurden sie von den Feuerwehren Neureichenau, Waldkirchen, Heindlschlag und Schiefweg aus dem Landkreis Freyung-Grafenau sowie von Kräften aus Oberösterreich, darunter die Feuerwehren Kollerschlag, Klaffer und Schwarzenberg.

Während des laufenden Einsatzes stellten weitere Feuerwehren aus dem Landkreis Passau, dem Landkreis Freyung-Grafenau sowie aus dem oberösterreichischen Bezirk Rohrbach den Grundschutz für die umliegenden Gemeinden sicher. Der Rettungsdienst war mit der SEG Betreuung, mehreren Rettungswagen, einem Notarzt, dem Helfer vor Ort Breitenberg, dem Einsatzleiter Rettungsdienst sowie den Unterstützungsgruppen Rettungsdienst im Einsatz. Zusätzlich stand die PSNV-B zur Betreuung der Beteiligten bereit.

Der Brand am Heiligen Abend hat eindrucksvoll gezeigt, wie fordernd Einsätze in abgelegenen Lagen unter winterlichen Bedingungen sein können. Trotz der schnellen Nachalarmierung, der klaren Einsatzstruktur, dem gezielten Einsatz der beiden Drehleitern und der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte der Hof nicht mehr gerettet werden. Als Brandursache wird derzeit von einem technischen Defekt ausgegangen. □



Berühmte Dackel gab es einige – etwa bei Pablo Picasso, bei Lorient oder als „Waldi“, dem Maskottchen der Olympischen Spiele 1972 in München. Zumindest für einen Tag bewies auch eine Dackeldame am Heilig-Drei-König-Tag echten Kampfgeist.

Am Dienstag, 6. Januar 2026, kam es gegen 15.45 Uhr zu einer außergewöhnlichen Tierrettung am Waginger Strandkurhaus. Die Freiwillige Feuerwehr Waging am See wurde mit dem Einsatzstichwort „Wasserrettung – Tier“ alarmiert. Rund acht Meter vom Ufer entfernt war ein Dackel auf der dünnen Eisdecke eingebrochen und konnte sich nicht mehr selbst ans Ufer retten.

Bereits anwesende Einsatzkräfte der Wasserwacht Waging reagierten sofort und befreiten den Hund aus seiner sprichwörtlich eiskalten Lage. Die Feuerwehr übernahm anschließend die Versorgung des Tieres und wärmte es mit Decken. In der Wachstation der Wasserwacht konnte die Hündin wohlbehalten an ihre erleichterte Besitzerin übergeben werden.

Die Feuerwehr Waging war mit drei Fahrzeugen (Einsatzleitwagen sowie Mannschaftstransportfahrzeug und Gerätewagen-Logistik beide mit Wasserrettungsausrüstung) und 15 Einsatzkräften vor Ort. Weitere alarmierte Kräfte – darunter die Feuerwehren aus Petting, die Wasserwachten Kühnhausen und Tengling/Törring, die DLRG Traunstein-Siegsdorf sowie der Rettungsdienst – mussten nicht mehr eingreifen. Ebenfalls vor Ort war Kreisbrandmeister Georg Fleischer von der Kreisbrandinspektion Traunstein.

Zahlreiche Spaziergänger verfolgten die Rettung und zeigten sich beeindruckt vom schnellen und professionellen Einsatz der ehrenamtlichen Helfer. □

Bild: FF Waging am See / Wasserwacht Waging



DACKELRETTUNG AM WAGINGER SEE

VON THOMAS PFEFFER, FF WAGING AM SEE

250.000 BESUCHER IN FÜNF JAHREN: FEUERWEHRERLEBNISWELT FEIERT JUBILÄUM



Mehr Infos unter: www.feuerwehrlernwelt.de

Die Feuerwehrlernwelt Augsburg feiert ihr fünfjähriges Bestehen und blickt auf eine erfolgreiche Entwicklung zurück. Seit der Eröffnung konnten bereits rund 250.000 Besucherinnen und Besucher die interaktive Ausstellung rund um Feuerwehr, Brandschutz und Katastrophenvorsorge erleben. Besonders Familien, Schulklassen, Vereine und Feuerwehren nutzen das vielfältige Angebot.

Geschäftsführer Michael Jung zeigt sich erfreut über die positive Resonanz und kündigt mit dem „Katastrophenhaus“ eine neue, deutschlandweit einzigartige Attraktion an, die das Thema Blackout erlebbar macht. Sein besonderer Dank gilt dem engagierten Team, das mit Fachwissen und Leidenschaft wichtige Inhalte vermittelt – ganz im Sinne des Mottos „Wissen schützt Leben“. □

FF ZEITLOFS

GUT GERÜSTET FÜR DIE ZUKUNFT

Die **FEUERWEHR ZEITLOFS** in Unterfranken ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich die Aktiven und der Verein für die Zukunft aufstellen. Ein Portrait. VON ULRIKE NIKOLA

First Responder Einsätze, Unwetter und Verkehrsunfälle sorgen für die meisten Einsätze in der Stützpunktwehr im unterfränkischen Markt Zeitlofs. 600 Einwohner hat der kleine Ort, knapp 2.000 sind es im gesamten Gemeindegebiet. Als Kommandant und Bürgermeister in einer Person bildet Matthias Hauke ein Bindeglied zwischen Gemeinde und Feuerwehr. Denn er verfügt über das fachliche Verständnis und hat den Einblick in den Feuerwehralltag. „Das heißt aber nicht, dass es in Zeitlofs alles für die Feuerwehr gibt. Ich schaue sehr kritisch darauf, was angeschafft werden muss. Außerdem entscheidet am Ende der Gemeinderat über die notwendigen Ausgaben“, so Matthias Hauke. Es geht also um Entscheidungen mit Augenmaß.

NEUE MITGLIEDER BEGEISTERN

Seit Generationen sind die Haukes eine Feuerwehrfamilie, schon Großvater und Vater haben sich als Kommandanten engagiert, nun Sohn Matthias. Seine Schwestern sind aktive Feuerwehrfrauen und die Mutter ist als passives Mit-

glied dabei. Seine Tochter tritt nächstes Jahr als Sechsjährige in die Kinderfeuerwehr ein und seine Frau bringt sich ebenfalls ein. „Ich bin in die Feuerwehr reinerzogen worden und dann ist es irgendwann selbstverständlich, dass man dabei ist“, sagt Kommandant Matthias Hauke. Der Vierzigjährige freut sich über das Engagement junger Menschen ebenso wie über die Anhebung der Altersgrenze in Feuerwehren. So ist Julius Stöckner, 21 Jahre jung, zum Vorsitzenden gewählt worden. Sein Vorgänger Markus Ullrich hatte sein Amt abgegeben, weil er mittlerweile als Kreisbrandrat gut zu tun hat. Hauke lobt, dass KBR Ullrich immer wieder vorlebe, wie wichtig es sei, Menschen direkt anzusprechen und für das Ehrenamt zu gewinnen. So hatte er auch Julius Stöckner begeistern können. Der 21-Jährige ist nicht nur zum neuen Vorstand gewählt worden, sondern lässt sich gerade auch zum First Responder ausbilden. Die Erste Hilfe hat mittlerweile eine lange Tradition. So steht im Markt Zeitlofs heuer die 20-Jahrfeier für die First Responder an. Es war damals die erste Einheit dieser Art im Landkreis Bad Kissingen.

ÄLTERE SIND EIN GEWINN

Die Anhebung der Altersgrenze in den bayerischen Feuerwehren hat im vergangenen Jahr in der FF Zeitlofs dazu geführt, dass Bernd Buberl länger dabeibleiben kann. Der 65-Jährige ist – nach zwei Monaten Zwangspause – wieder einsatzbereit. Nicht nur das, er will auch weiter an Fortbildungen teilnehmen. „Man lernt nie aus“, sagt Buberl, „ich möchte auf dem aktuellen Stand bleiben.“ In Zeitlofs sind rund 35 Feuerwehrleute aktiv. Viele von ihnen arbeiten tagsüber außerhalb. Dadurch entstehen Lücken im Einsatzbetrieb. Für den Kommandanten Matthias Hauke ist die verlängerte Dienstzeit daher ein





Die Mannschaft der Feuerwehr Zeitlofs vor dem Schloss

wichtiger Schritt. „Ältere Feuerwehrleute haben in Einsätzen einen hohen Wert“, sagt er. Sie bringen Erfahrung mit, bleiben auch in stressigen Situationen ruhig und können jüngere Kräfte anleiten. Gerade bei schweren Verkehrsunfällen oder größeren Brandeinsätzen sei das hilfreich.

Hinzu kommt ein praktisches Problem: Einige Einsatzfahrzeuge dürfen mit neueren Führerscheinern nicht mehr gefahren werden. Ältere Feuerwehrleute, die noch über entsprechende Fahrerlaubnisse verfügen, schließen auch diese Lücke. „Ohne sie wären wir nicht so gut aufgestellt“, sagt Hauke. Denn der Blick in die Statistik zeigt: die Feuerwehr ist etwas „überaltert“. Doch das große Interesse an der Kinderfeuerwehr in Zeitlofs lässt für die Zukunft hoffen.

DROHNEN-GRUPPE SORGT FÜR INTERESSE

Auf Instagram postet die Feuerwehr regelmäßig Neues, wie auch Berichte von Einsätzen, um auf diesem Wege das Interesse für die Feuerwehr zu wecken. „Wir fragen uns immer wieder, wie können wir das Ehrenamt in der Feuerwehr attraktiv gestalten?“ Bei der Beschaffung der BOS-Drohne ist dies ebenfalls ein Aspekt gewesen: Zum einen, dass technikaffine Kameradinnen und Kamera-

den sich in die Thematik einarbeiten. Zum anderen, dass das Einsatzspektrum durch die Drohne erweitert werden kann. „Sehr erfreulich ist, dass sich Mitglieder aus allen Ortsfeuerwehren in der Drohnen-Gruppe einbringen. Und dass wir durch die Anschaffung der Drohne mithilfe von Spenden auch neue Kameraden gewinnen konnten,“ erzählt Kommandant Matthias Hauke.

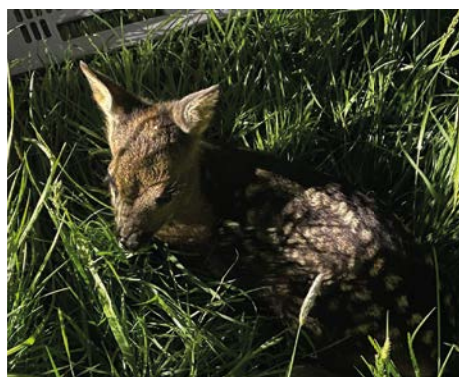
Von den Neuen bringt sich mancher ausschließlich in der Drohnen-Gruppe ein, andere absolvieren auch die Grundausbildung. Im vergangenen Jahr hat das Team beispielsweise die Drohne bei einem nächtlichen Verkehrsunfall eingesetzt. Mithilfe der Wärmebildkamera konnte der Wald abgeflogen werden, auf der Suche nach einem weiteren Unfallopfer, von dem ein verunglückter Radfahrer berichtet hatte. Jedes Jahr testen die Drohneneinheiten im Landkreis Bad Kissingen bei Übungen gemeinsam ihr Können – mit Erfolg. „Denn mithilfe der Drohne haben wir schon einer vermissten Frau das Leben gerettet, als sie hilflos und unterkühlt in einem Gebüsch lag“, berichtet Matthias Hauke. Auch Tieren kommt die Drohne bei der Rehkitzrettung zugute. Viele Kitze konnten so schon vor dem sicheren Mähdreschertod bewahrt werden.

FIRST RESPONDER
EINSÄTZE,
UNWETTER
UND UNFÄLLE
SORGEN FÜR
DIE MEISTEN
EINSÄTZE

Viele Kitze konnten mithilfe der Drohne schon vor dem Mähdreschertod bewahrt werden



Es sind Mitglieder aus allen Ortsfeuerwehren in der Drohnen-Gruppe



SEMINAR INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Nachwuchs sichern – Zusammenhalt stärken – Einsatzfähigkeit erhöhen. VON ANNETTE GEIGER, REFERENTIN, BAV GMBH



Die Freiwilligen Feuerwehren in Bayern stehen vor spürbaren Herausforderungen: Nachwuchsmangel, gesellschaftlicher Wandel und zunehmend vielfältigere Einsatzsituationen. Gleichzeitig bietet genau diese Vielfalt eine große Chance. Menschen mit Einwanderungsgeschichte sind längst Teil unserer Gemeinden – und können auch die Feuerwehren nachhaltig stärken. Interkulturelle Kompetenz ist der Schlüssel, dieses Potenzial gezielt zu erschließen. Vor diesem Hintergrund wird von der Bayerische Akademie für Verwaltungs-Management ein eintägiges Seminar zur interkulturellen Kompetenz angeboten, das sich hauptsächlich an das Personal der Kreis- und Stadtbrandinspektionen in Bayern richtet: praxisnah, kompakt und mit direktem Nutzen für den Feuerwehralltag.

WIN-WIN-SITUATION FÜR ALLE

Die gezielte Ansprache von Menschen mit Migrationshintergrund stärkt die Feuerwehren personell und fachlich und sichert ihre Zukunftsfähigkeit. Gleichzeitig eröffnet die Mitgliedschaft Zugewanderten soziale Teilhabe, Anerkennung und einen festen Platz in der Gemeinschaft. Ehrenamtliches Engagement in der Feuerwehr kann so zu einem starken Motor gelingender Integration vor Ort werden. Mitglieder mit Migrationsgeschichte bringen zusätzliche Sprachkenntnisse, kulturelles Wissen und wertvolle Perspektiven ein. Gerade im Einsatz können sie helfen, Kommunikationsbarrieren abzubauen und Vertrauen in der Bevölkerung zu schaffen – oft als natürliche Brückenbauer zwischen Feuerwehr und Gemeinschaft.

INHALTE MIT DIREKTEM PRAXISBEZUG

Das Tagesseminar vermittelt kompakt und verständlich:

- Grundlagen kultureller Prägungen und deren Bedeutung für Kommunikation und Zusammenarbeit

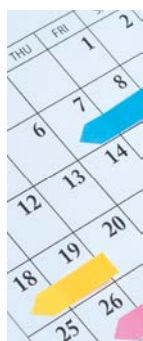
- Stärkung interkulturellen Verständnisses
- Konfliktmanagement für einen souveränen Umgang mit Spannungen im Team
- Praxisnahe Ansätze für Integration, von der Ansprache neuer Mitglieder bis zum aktiven Vereinsleben

FAZIT

Interkulturelle Kompetenz stärkt den Zusammenhalt in der Feuerwehr, baut Vorurteile ab und fördert Kameradschaft im Einsatz wie im Alltag. Das Seminar vermittelt praxisnahe Impulse, die unmittelbar in der Feuerwehr umgesetzt werden können, und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung, Nachwuchssicherung und Zukunftsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren.

ANMELDUNG

Die Teilnahmeplätze werden vorrangig an Mitglieder der Kreis- und Stadtbrandinspektionen des jeweiligen Landkreises vergeben. Die Zuteilung erfolgt über die Regierungen im BMS (Bildungsmanagement System Bayern). Nicht belegte Plätze werden über die Restplatzbörse angeboten. Interessierte aus anderen Landkreisen oder Regierungsbezirken wenden sich bitte an ihre zuständige Regierung. Bei **Fragen** steht die Feuerweherschule Regensburg gerne zur Verfügung: Tel.: 0941 8106 2420, E-Mail: lehrgang@sfs-r.bayern.de □



TERMINE

LKr. Neu-Ulm	10.10.2026
LKr. Schwandorf	17.10.2026
Stadt Rosenheim	31.10.2026
LKr. Erding	13.11.2026
LKr. Nürnberger Land	14.11.2026
Stadt Ansbach	02.12.2026

WEITERE SEMINARE & WORKSHOPS

Führung im Ehrenamt & Social Media Nutzung durch die Feuerwehren (Basis- und Aufbau-Workshop)

WORKSHOP: FÜHRUNG IM EHRENAMT

Führung in der Freiwilligen Feuerwehr umfasst sowohl die klare Einsatzführung als auch die Leitung einer ehrenamtlichen Gruppe mit eigenen Dynamiken. Im Workshop werden zentrale Aspekte der Führung im Ehrenamt behandelt. Dazu zählen die Entwicklung gemeinsamer Ziele, das Klären von Rollen und Aufgaben, der Umgang mit heterogenen Gruppen und Konflikten sowie Möglichkeiten, Motivation und Engagement langfristig zu fördern.

Teilnehmer/-innen: Der Workshop richtet sich an Kommandantinnen und Kommandanten sowie deren Stellvertreterinnen (max. 14 Personen).

Die eintägigen Workshops mit Trainerin Annette Geiger finden von Mai bis Dezember 2026 an verschiedenen Standorten in Bayern statt. Die Plätze werden vorrangig regional vergeben über BMS, verbleibende Plätze sind über die Restplatzbörse verfügbar.



TERMINE

LKr. Neustadt-Aisch	09.05.2026
SFS Geretsried	17.07.2026
LKr. Günzburg	05.10.2026
Stadt Hof	07.10.2026
Stadt Landshut	22.10.2026
Feuerwehrfrauen	24.10.2026
SFS Würzburg	27.11.2026
SFS Regensburg	11.12.2026



WORKSHOPS: SOCIAL MEDIA NUTZUNG DURCH DIE FEUERWEHREN

Die Workshops „Basis“ und „Aufbau“ zeigen, wie Feuerwehren Social Media gezielt für Sichtbarkeit und Mitgliedergewinnung nutzen. Im Basis-Workshop lernen Teilnehmende Strategien, Inhalte und passende Kanäle kennen und entwickeln einen konkreten Umsetzungsplan. Der Aufbau-Workshop vertieft Formate, Tools und Kampagnen, gibt Einblicke in neue Kanäle sowie Nutzerverhalten und hilft, die eigene Social-Media-Arbeit professionell weiterzuentwickeln.

Teilnehmer/-innen: Die Workshops richten sich an Kommandant/-in, Stellvertreter/-in, Jugendwart/-in und alle, die für die Mitgliedergewinnung und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich sind (max. 14 Personen).

Die eintägigen Workshops mit Trainer Dr. Spann oder Trainerin Weyer finden von März bis Oktober 2026 an verschiedenen Standorten in Bayern statt. Die Plätze werden vorrangig regional vergeben über BMS, verbleibende Plätze sind über die Restplatzbörse verfügbar.

TERMINE BASIS-WORKSHOP

Stadt Memmingen	28.03.2026
LKr. Ansbach	18.09.2026
LKr. Cham	11.04.2026
LKr. Passau	13.04.2026
LKr. Berchtesgadener Land	18.04.2026
LKr. München	08.05.2026
LKr. Oberallgäu	22.05.2026
LKr. Bad Kissingen	23.05.2026
LKr. Dachau	12.06.2026
LKr. Neu-Ulm	17.07.2026
Stadt Landshut	09.10.2026
Stadt Ansbach	13.10.2026

TERMINE AUFBAU-WORKSHOP

Stadt Hof	18.04.2026
LKr. Dillingen	29.05.2026
Stadt Nürnberg	03.07.2026
LKr. Tirschenreuth	04.07.2026

Bei **FRAGEN** steht die Feuerweherschule Regensburg zur Verfügung: Tel.: 0941 / 8106-2420, E-Mail: lehrgang@sfs-r.bayern.de



JETZT BEWERBEN: FÖRDERPREIS „HELFENDE HAND“ 2026

Das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) hat die Bewerbungsphase für den Förderpreis „**HELFENDE HAND**“ 2026 gestartet. Bereits zum 18. Mal werden damit herausragende Projekte im ehrenamtlichen Bevölkerungsschutz ausgezeichnet. Bewerbungen sind vom 1. März bis zum 30. Juni 2026 möglich. Der Preis wird in den Kategorien Innovative Konzepte, Nachwuchsarbeit und Unterstützung des Ehrenamtes vergeben. Zusätzlich wird 2026 ein Sonderpreis zur Einbindung von Ehrenamtlichen nach dem Berufsleben sowie ein Publikumspreis verliehen.

Bewerben können sich Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen, die das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz stärken. Die Bewerbung kann einfach online unter www.helfende-hand-foerderpreis.de/bewerbung eingereicht werden.

Mit der „Helfenden Hand“ würdigt das BMI das Engagement der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und stärkt die Sichtbarkeit des Bevölkerungsschutzes in Deutschland.



ZU VERKAUFEN

DLK 23/12, Herst. Iveco/Magirus, EZ 11/1995, gegen Höchstgebot (Mindestgeb.: 10.255,00 EUR brutto) an Kommune in Bayern abzugeben. Besichtigung nach Absprache möglich, weitere Infos unter www.sfsr.de/feuerweherschule/veraeusserungen oder unter Tel.: 0941-81060

NEUE NORM ZUR PLANUNG UND AUFBAU VON ATEMSCHUTZ-ÜBUNGSANLAGEN

Die überarbeitete **NORM DIN 14093:2026-03 „ATEMSCHUTZ-ÜBUNGSANLAGEN - PLANUNGSGRUNDLAGEN“** wurde an den aktuellen Stand der Technik angepasst. Die verpflichtende Überwachung der Herzfrequenz entfällt, da diese inzwischen durch die DGUV geregelt ist. Die Anforderungen an die Entlüftung wurden in die allgemeinen technischen Raumanforderungen integriert. Neu vorgesehen sind getrennte Umkleieräume, ein Nachbereitungsraum sowie die Umbenennung des Erste-Hilfe-Raums in „Raum für medizinische Erstversorgung“. Außerdem wurden einzelne Übungsvorgaben gestrichen oder als optional festgelegt, Temperaturanforderungen teilweise durch Verweise auf ASR A3.5 ersetzt und der antistatische Boden im Leitstand ist nicht mehr zwingend vorgeschrieben. Zusätzlich wurden der Anhang zur Übungsorganisation sowie redaktionelle Inhalte der Norm überarbeitet und aktualisiert.

ZU VERKAUFEN

Verkauft wird wegen Umstieg auf Akku Betriebene Rettungsgeräte ein **LUKAS TRIMO HYDRAULIK HOCHLEISTUNGSAGGREGAT PT-6R** zum gleichzeitigen Betrieb von 3 Rettungsgeräten mit angebaute Doppelschlauchhaspel DSH20.

- 1 Lukas Schneidergerät LS 530 EN mit Schnellkupplungen.
- 1 Lukas Spreizer LS 511 EN mit Anschlussschläuchen und Schnellkupplungen.
- 1 Dritte Lukas Schlauchhaspel mit Schnellkupplungen.

Der Rettungssatz ist Baujahr 2007 und in einwandfreiem Zustand. Doppelschläuche vom Rettungssatz und Dritter Schlauchhaspel müssten erneuert werden. Preis nach Vereinbarung.

Anfragen an: Gemeindeverwaltung Polsingen, z.Hd. Martin Pilot, Frankenstraße 38, 91805 Polsingen, Tel. 09093 901920, Mail: info@polsingen.de





JOHANN GRADL

Ehren-Kreisbrandmeister

*03.12.1937 †17.12.2025

1954 Eintritt FF Utzenhofen (heute Lkr. Amberg-Sulzbach, damals Lkr. Neumarkt) • 1962 – 1976 Kommandant der FF Utzenhofen, später 5 Jahre stellv. Vorstand • 1969 – 1995 Kreisbrandmeister im Lkr. Amberg-Sulzbach • 2013 Ernennung zum Ehren-Kreisbrandmeister

Johann Gradl wurde für seine besonderen Verdienste um das Feuerwehrwesen mit dem Ehrenzeichen des Deutschen Feuerwehrverbandes in Silber ausgezeichnet.



NIKOLAUS MAIER

Ehren-Kreisbrandrat

*30.01.1930 †04.03.2026

1948 Eintritt FF Lenting • 1954 – 1956 stellv. Kommandant • 1956 – 1964 Kommandant • 1962 – 1972 stellv. Kreisbrandinspektor im Alt-Lkr. Ingolstadt • 1972 Kreisbrandinspektor Lkr. Eichstätt • 1983 Kreisbrandrat des Lkr. Eichstätt • 1993 Ernennung zum Ehren-Kreisbrandrat

Nikolaus Maier hat nach der Gebietsreform maßgeblich zur Integration der Feuerwehren aus fünf ehemaligen Landkreisen beigetragen. Er wurde für seine besonderen Verdienste um das Feuerwehrwesen in Bayern mit dem Feuerwehrehrenzeichen als Steckkreuz sowie dem Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet.



KARLHEINZ STIEFENHOFER

Ehren-Kreisbrandmeister

*10.06.1934 †08.11.2025

1952 Eintritt in die Feuerwehr Lindenberg im Allgäu • 1973 – 1978 Stellv. Kommandant • 1978 – 1994 Kreisbrandinspektor für den Landkreis Lindau

Karlheinz Stiefenhofer wurde für seine besonderen Verdienste um das Feuerwehrwesen mit dem Ehrenzeichen des Deutschen Feuerwehrverbandes in Silber ausgezeichnet.



ECKBERT SUTTROP

Ehren-Kreisbrandinspektor

*06.02.1938 †24.12.25

1958 Eintritt FF Altötting • 1984 Kommandant FF Altötting • Kreisbrandinspektor • Schiedsrichter • Ernennung zum Ehren-Kreisbrandinspektor

Eckbert Suttrop wurde für seine besonderen Verdienste um das Feuerwehrwesen mit dem Ehrenzeichen des Deutschen Feuerwehrverbandes in Silber und dem Feuerwehrehrenzeichen als Steckkreuz ausgezeichnet.



GEORG HOPP

Ehren-Stadtbrandrat

*07.02.1929 †16.12.2025

TRAUER UM GEORG HOPP

Die Feuerwehr Erlangen mit Ständiger Wache, den Freiwilligen Feuerwehren und der Werkfeuerwehr Siemens sowie der Bezirksfeuerwehrverband Mittelfranken trauern um Ehrenstadtbrandrat und Amtsleiter Georg Hopp, der am 16. Dezember 2025 im Alter von 96 Jahren verstorben ist. Mit ihm verliert die Feuerwehr Erlangen eine große Persönlichkeit, die die Entwicklung der Feuerwehr nachhaltig geprägt und sich in besonderem Maße um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Erlangen verdient gemacht hat.

In seiner Zeit bei der Berufsfeuerwehr Fürth, bei der er im Jahr 1947 im Alter von 18 Jahren seine Ausbildung als hauptberuflicher Feuerwehrmann begonnen hatte, wurde er im Jahr 1956 für die mit den damaligen Möglichkeiten außergewöhnliche Rettung von drei Menschen aus einem brennenden Gebäude durch den damaligen Innenminister mit dem Steckkreuz des Bayerischen Feuerwehrenehrenden ausgezeichnet. Nach vielen Dienstjahren bei der Feuerwehr Fürth, in der er bis zum stellvertretenden Amtsleiter aufgestiegen war, übernahm er im Jahr 1974 die Amtsleitung der Feuerwehr Erlangen, die er bis zum Erreichen des 60. Lebensjahres im Jahr 1989 ausübte. Während seiner Amtszeit galt es, unter seiner Einsatzleitung zahlreiche große Schadensereignisse zu bewältigen. Zugleich mussten die Strukturen der Feuerwehr sowie die Hauptfeuerwache baulich an die gestiegenen Anforderungen der in dieser Zeit stark wachsenden Universitäts- und Siemensstadt Erlangen angepasst werden.

Neben seiner Tätigkeit als Amtsleiter übernahm Georg Hopp in den Jahren 1980 bis 1991 die Aufgaben des Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Erlangen-Stadt und damit verbunden die Funktion des Stadtbrandrates der Stadt Erlangen. Im Jahr 1991 wurde er zum Ehrenstadtbrandrat ernannt und im gleichen Jahr mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

Bis zuletzt war er mit der Ständigen Wache und den Freiwilligen Feuerwehren eng verbunden und wurde von den Mitarbeitenden sehr geschätzt. Das Miteinander aller Einsatzkräfte, die Kameradschaft, die Entwicklung der Feuerwehr Erlangen und insbesondere die Förderung der Jugendfeuerwehr – unter anderem durch die Schaffung des Georg-Hopp-Förderpreises – waren ihm eine Herzensangelegenheit. Die Feuerwehr Erlangen ist sehr dankbar, sein Lebenswerk fortführen zu dürfen. Sie wird seine großen Verdienste nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Mit Georg Hopp verliert sie einen Feuerwehrmann mit Leib und Seele sowie einen guten, väterlichen Freund, der stets in Erinnerung bleiben wird.

Nach einer würdevollen Trauerfeier in der Klosterkirche in Erlangen-Frauenaurach unter Anwesenheit von vielen Hundert Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, Vertreterinnen und Vertretern der Stadt sowie des Bayerischen Innenministers Joachim Herrmann und einem anschließenden gemeinsamen Trauerzug fand Georg Hopp am 23. Dezember 2025 auf dem Neuen Friedhof in Erlangen-Frauenaurach seine letzte Ruhe.

ARTIKELAUFRUF GUTE BEISPIELE FÜR KOSTENEFFIZIENTES BAUEN VON MODERNEN FEUERWEHRHÄUSERN GESUCHT!

Für kommende Ausgaben suchen wir weitere **Best-Practice-Beispiele** rund um das Thema kosteneffizientes Planen und Bauen von Feuerwehrhäusern. Gesucht werden praxisnahe Konzepte, innovative Ansätze und Erfahrungsberichte, die zeigen, wie sich Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Zukunftsfähigkeit erfolgreich vereinen lassen. Interessierte Autorinnen und Autoren sind herzlich eingeladen, ihre Themenvorschläge oder Kurzexposés an brandwacht@stmi.bayern.de zu senden. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Beiträge!

